An einen Haushalt | Amtliche Mitteilung der Gemeinde Tristach | Zugestellt durch post.at

März 2017 · Ausgabe Nr. 29

# Kofl Kurier

Foto: www.pexels.com

## Die Hochzeit des Thomas Steiner

Wir schreiben Montag, den 30. Jänner 1950. Es ist ein kalter Wintertag mit Neuschnee. Thomas Steiner hatte sich vor vier Jahren in die damals fünfzehnjährige, bildhübsche Angela Hofer verliebt und jetzt beschlossen, sie zu heiraten ... (S. 20 u. 21)

## Stefan Mayr und die Luggiser Leute

Bei den Nachforschungen über Thomas Mayr, Baumeister der Tristacher Kirche, rückte kurzzeitig auch ein Stefan Mayr ins Bild. Diese Spur erwies sich als falsch, der Stefan Mayr aber als eine interessante Persönlichkeit ... (Lesen Sie mehr ab Seite 22 dieser Ausgabe).

## 14. Tristacher Nachttourenlauf hinter'm Kofl

Planung und Vorbereitungen für dieses Skitourenspektakel waren nicht einfach, die Gegend hinter'm Kofl präsentierte sich am 10. Feb. 2017 aber wieder von ihrer besten Seite: Perfekte Aufstiegsbedingungen in einer herrlichen Winterlandschaft. (S. 36 u. 37)

# Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkurier!

Ein schneearmer Winter neigt sich seinem Ende zu. Viele Schneekanonen und fleißige Hände haben es heuer ermöglicht, dass wir die verschiedenen Wintersportarten beinahe ohne Einbußen genießen konnten. Dazu gab es jede Menge WM Medaillen unserer Profiwintersportler. Wir alle freuen uns nun auf den Frühling der die Natur zu neuem Leben erweckt.

Auch in der Gemeinde starten wir nun wieder mit einer Reihe von Außenprojekten im Bereich der Infrastruktur. Eine wesentliche Aufgabe ist heuer die Erschließung des Gebietes rund um den Tristacher See mit Hotel, Badeanstalt und Campingplatz mit ultraschnellem Glasfaser-Internet. Im Zuge dieses Projektes ist es möglich, unseren Hochbehälter für die Gemeindewasserversorgung mit einer eigenen Stromzufuhr und dem Glasfaser-Datenkabel zu versorgen. Damit können wir jederzeit über eine sehr sichere Verbindung die aktuellen Wasserzuflussmengen aus den Quellen Kohlstatt und Primes, die Behälterstände und die Verbrauchswerte im Ort abfragen und dementsprechend reagieren. Die Gesamtkosten für diese Glasfasererschließung belaufen sich auf ca. 150.000 Euro. Durch die hohen Förderungen, die finanzielle Beteiligung des Seehotels, sowie der Gemeinden Amlach und Lienz werden die Kosten für die Gemeinde Tristach ca. 10.000 Euro betragen.

Der Glasfaserausbau ist im Budget 2017 mit insgesamt 220.000 Euro veranschlagt und wird heuer vor allem entlang der Lavanter Landesstraße fortgesetzt. Der gesamte Lichtwellenleiterausbau wird für die Gemeinde Tristach, laut Kostenschätzung der Firma LWL Competence Center, ca. 1.5 Mio. Euro kosten und wird mit ca. 60 – 65 % gefördert werden. Insgesamt kann mit einer Bauzeit von ca. 6 Jahren gerechnet werden. In Zukunft wird man über diese Technologie fast die gesamte Freizeitdatenanforderung abwickeln wie beispielsweise Fernsehen von Sendungen zum individuell gewünschten Zeitpunkt des jeweiligen Endkunden …

Im Bereich Straßen- und Kanalbau wird heuer der erste Teil des Mutschlechnerweges asphaltiert. Außerdem werden Baugründe südlich der Tratte erschlossen. Da wir uns hier im Einzugsgebiet des Tiefbrunnens Tratte befinden, muss mit dementsprechenden Auflagen seitens der Behörde gerechnet werden.

Ein weiteres Projekt ist die Umgestaltung der Tratte mit begleitenden straßenbaulichen Maßnahmen. Konkret ist angedacht, die Dorfstraße im Bereich der Tratte teilweise rückzubauen, sodass nur mehr Fußgänger- und Fahrradverkehr möglich ist. Der KFZ-Verkehr soll über die Verbindungsstraße östlich der Tratte Richtung Gemeinde geführt werden. Dieser Abschnitt soll dementsprechend adaptiert werden und mit einem breiten Fußgängerweg versehen werden. Insgesamt sind im Budget 2017 für Straßenbaumaßnahmen (Neubau und Sanierung) € 100.000,-- vorgesehen.

Wir investieren im heurigen Jahr auch in den Bereich Verkehrssicherheit an der Lavanterstraße und werden die Schutzwege mit einer besseren LED-Beleuchtung ausstatten. Im Kindergarten wird ein Teil der Geräte am Spielplatz erneuert, wofür bis zu € 15.000,-- vorgesehen sind.

Wie schon die letzten Jahre, so sind auch in diesem Jahr sehr hohe Kostensteigerungen im Bereich Soziales (Pflegegeld, Sozialsprengel, …) und Gesundheit (Tiroler Gesundheitsfond, Bezirkskrankenhaus, …) zu erwarten. Das bereitet zunehmend Probleme, wenn es darum geht, ein ausgeglichenes Budget zu erstellen. Wenn diese Steigerungen in ähnlicher Form über die nächsten Jahre weiter anhalten, stehen viele finanzschwache Gemeinden vor fast unlösbaren Problemen.

Unsere Gemeinde hat zwar eine sehr kompakte Infrastruktur mit wenig Zersiedelung und ebener Ortslage aber die geringsten fortdauernden Einnahmen je Einwohner von allen Osttiroler Gemeinden (Tiroler Gemeindefinanzbericht 2016). Der Gemeinderat ist damit sehr gefordert, mit den finanziellen Mitteln bedachtsam umzugehen und das Notwendige vor das Nützliche und Wünschenswerte zu stellen.

Der Rechnungsabschluss des Jahres 2016 liegt mittlerweile vor und weist Jahreseinnahmen von Euro ca. 2.576.000,-- und Jahresausgaben von Euro ca. 2.547.000,-- aus. Der Schuldenstand der Gemeinde Tristach (incl. Immobilien KG Volksschule Tristach) beläuft sich mit Ende 2016 auf Euro ca. 1.016.000,-- und ist gegenüber dem Vorjahr um Euro ca. 58.000,-- gesunken.

Ein paar Dinge freuen mich ganz besonders. Unser Jugendtreff hat sich sehr gut etabliert und wird von vielen Jugendlichen unseres Dorfes gerne angenommen. Unlängst konnten wir das 15-jährige Bestehen unseres Kontaktkaffees feiern. Diese beiden Einrichtungen tragen zusätzlich zu den engagierten Vereinen zu einem gelungenen, abwechslungsreichen Dorfleben bei. Herzlichen Dank an alle, die sich ehrenamtlich um das gute, gemeinsame Miteinander im Dorf bemühen und ihre Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit stellen.

Ein herzliches Vergelt's Gott an Gruber Brigitte für die ausgezeichnete Arbeit als Reinigungsfachkraft im Gemeindeamt. Alles Gute für die neue Beschäftigung mit höherem Stundenausmaß im BKH Lienz.

Abschließend darf ich schon jetzt ganz herzlich zur öffentlichen Gemeindeversammlung am Di 4. April um 19:30 Uhr im Gemeindezentrum einladen, wo die verschiedenen Projekte des letzten und heurigen Jahres sowie die Gemeindefinanzen präsentiert werden und Gelegenheit für Fragen und Diskussion besteht.

Euch allen wünsche ich viel Glück, Gesundheit und Kraft für die bevorstehenden Aufgaben sowie einen wunderschönen bunten Frühling.

Herzlichst, Euer

Markus Einhauer, Bürgermeister

# „Bericht aus der Gemeindestube“

**Beschlüsse des Gemeinderates der Gemeinde Tristach**

## Sitzung vom 15.12.2016

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat eine neue Friedhofsgebührenverordnung erlassen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, aufgrund des § 7 des Tiroler Verkehrsaufschließungsabgabengesetzes 2011 eine Verordnung über die Erhebung eines Erschließungsbeitrages zu erlassen.

Der Gemeinderat hat mit mehrheitlichem Beschluss mit Wirksamkeit ab 01.01.2017 die Gebühren, Steuern und Abgaben neu festgesetzt bzw. eine Verordnung über Gebühren- und Indexanpassungen erlassen (Anmerkung: Die Gebühren, Steuern und Abgaben sind auf der Homepage der Gemeinde Tristach www.tristach.gv.at über das Menü „Bürgerservice“ - „Gebühren, Steuern & Abgaben“ abrufbar).

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat den Unterschiedsbetrag zwischen der Summe der vorgeschriebenen Beträge (Soll) und der veranschlagten Beträge im Rechnungsjahr 2016 gem. § 15 (1), Ziff. 7 der VRV (Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung) mit € 10.000,-- festgesetzt.

Die vom Bürgermeister vorgetragenen Jahresvoranschläge 2017, sowie 2018 bis 2021 der „Gemeinde Tristach Immobilien KG“ wurden vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen: Der Haushaltsplan 2017, welcher Einnahmen im ordentlichen Haushalt in der Höhe von € 2.550.500,-- und € 330.000,-- im außerordentlichen Haushalt, und Ausgaben in der Höhe von € 2.550.500,-- im ordentlichen Haushalt und € 330.000,-- im außerordentlichen Haushalt vorsieht, und somit ausgeglichen ist, wird in der vom Bürgermeister ausführlich vorgetragenen Form vom Gemeinderat genehmigt und zum Beschluss erhoben.

Dem Ansuchen um Anschluss der Gp. 670/3, KG Tristach, an das Gemeindetrinkwasserleitungsnetz wurde vom Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss stattgegeben.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dem Kirchenchor Tristach für 2017 eine finanzielle Unterstützung in Höhe von € 800,-- zu gewähren. Weiters hat der Gemeinderat den Ankauf von zwei Klapptischen für das Chor-Probelokal einstimmig genehmigt.

Der Landjugend/Jungbauernschaft Tristach wurde für 2016 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 400,-- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

## Sitzung vom 09.02.2017

Der Gemeinderat hat mit einstimmigem Beschluss einen Bebauungsplan für den Bereich der Gp. 973/4, KG Tristach, erlassen. ▶

# Goldene Hochzeit

## Augustin und Cäcilia LUKASSER, geb. Linder

feierten am 22.10.1966 in Lienz ihre Hochzeit.

Die Glückwünsche der Gemeinde und des Landes zum 50. Hochzeitstag des Jubelpaares überbrachten Herr Bezirkshauptfrau-Stellvertreter Dr. Karl Lamp und Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer bei einem gemeinsamen Mittagessen am 18. Jänner 2017 in der „Dorfstube“.

*V.l.: Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp, Cäcilia und Augustin Lukasser, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer*


## Impressum:

**Auflage:** 700 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloebl.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: cebs.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beigestellt, soweit nicht anders angeführt.

**Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1.6.2017**
Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

Der Gemeinderat hat einstimmig die Umwidmung der Grundstücke Gp. 1807, 1808, 1809 und 1810, alle KG Tristach, in Wohngebiet beschlossen.

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat eine Verordnung betreffend die Waldumlage 2017 erlassen bzw. gem. den gesetzlichen Bestimmungen der Tiroler Waldordnung 2005 beschlossen, die Waldumlage für das Jahr 2017 für den Wirtschaftswald (WW) mit einem Ha-Satz von € 29,95 sowie für den Schutzwald im Ertrag (SiE) mit einem Ha-Satz von € 8,98 festzusetzen. Somit betragen die auf die einzelnen Waldbesitzer umzulegenden Waldaufseherkosten im Jahr 2017 insgesamt € 14.763,70. Der Berechnung wurden nur die tatsächlichen für forstliche Belange von GWA Amort Franz aufgewendeten Arbeitsstunden 2016 zu Grunde gelegt (außer Betracht blieben z.B. die für die Gemeinde Tristach geleisteten Winterdienststunden). Die Kostenbelastung für die Gemeinde für den Waldaufseher beläuft sich im Jahr 2017 auf € 23.333,15.

Der Abschluss einer Vereinbarung über die Neuregelung der Schulbeitragsabrechnung für die Schularten „Neue Mittelschulen in Lienz“ und „Polytechnische Schule Lienz“ wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Auftrag zur Ausstattung der zwei Serverräume für das LWL-Ortsnetz (Serverschränke etc.) an den Bestbieter einer diesbezügl. durchgeführten Ausschreibung, die Fa. Kurzthaler Kommunikation & Elektro GesmbH, 9900 Lienz, lt. Angebot Nr. 202578 vom 18.01.2017 über 10.660,80 inkl. MwSt. zu vergeben.

Der Gemeinderat hat gem. § 12 Abs. 4 Friedhofsordnung einstimmig beschlossen, dass eine auswärtige Person im Gemeindefriedhof Tristach bestattet werden kann (Urnennische).

Der Gemeinderat hat die Saalbenützungsgebühr (inkl. Heizkostenpauschale) für den am 14.01.2017 im großen Gemeindesaal stattgefundenen „Bunten Musikabend“ mit einstimmigem Beschluss erlassen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, der Volkshochschule Lienz für das Herbstsemester 2016/17 eine finanzielle Unterstützung aus Gemeindemitteln in Höhe von € 100,-- zu gewähren.

Mehrheitlich wurde für die SPÖ, Bezirksgeschäftsstelle Lienz, eine Parteiförderung („Parteischilling“) in Höhe von € 38,88 für 2017 beschlossen.

Der Gemeinderat hat die Kassenprüfungsniederschrift Nr. 04/2016 zur Kenntnis genommen. Die im Rahmen der Prüfung festgestellten zwei Mängel wurden vom Bürgermeister erschöpfend aufgeklärt. Weiters wurden die festgestellten Überschreitungen (gesamt € 55.374,49) sowie die diesbezügliche Bedeckung durch Mehreinnahmen bei div. Haushaltspositionen genehmigt.

Der Bürgermeister hat über das Projekt zur Erschließung des Bereiches Tristacher See mit Breitband-Internet berichtet. In diesem Zuge erhält der Hochbehälter Primis eine sichere Stromversorgung. Bei geschätzten Gesamtkosten von rund € 150.000,-- wird sich der Kostenbeitrag der Gemeinde auf voraussichtlich ca. € 9.100,-- belaufen.

Die tägliche Öffnungszeit bei der Kinder-Sommerbetreuung wurde um ½ Stunde verlängert (Mo. bis Fr. jew. von 07:30 Uhr bis neu 13:00 Uhr).

### Die Homepage der Gemeinde Tristach

## www.tristach.gv.at wurde neu gestaltet

und hat nun ein „responsives Webdesign“, d.h. das Layout wird so flexibel gestaltet, dass dieses auf dem PC, Tablet und Smartphone eine gleichbleibende Benutzerfreundlichkeit bietet.

# Leinenpflicht für Hunde

**Alle Tristacher Hundehalter werden hiermit erneut darauf hingewiesen, dass in Tristach eine Leinenpflicht für Hunde gilt.**

Hunde außerhalb von Gebäuden und von ausreichend eingefriedeten Grundstücken sind vom Halter oder Führer des Hundes in folgenden Bereichen an der Leine zu führen: Gemeindestraßen und -wege, Spazier- und Wanderwege, Forst- und Güterwege, Gemeindepark „Tratte“, Sportplatz Tristach (gesamtes Sportplatzgelände), öffentlicher bzw. frei zugänglicher Kinderspielplatz beim Kindergarten Tristach.

Zimmervermieter werden ersucht, Gäste mit Hunden auf diese Verpflichtung hinzuweisen. **Zuwiderhandlungen sind mit einer Geldstrafe in Höhe von € 360,-- bedroht.** Verstöße sind bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz als zuständiger Strafbehörde anzuzeigen (Zeit und Ort der Beobachtung, Foto- und/oder Filmbeweise, Zeugen etc.).

Foto © Anne Gartl / pixelio.de

# Das RegioNet® stellt sich vor

Im Zuge der Umsetzung des Tiroler Breitbandkonzeptes und der guten Zusammenarbeit der 15 Mitgliedsgemeinden des Planungsverbandes 36 Lienz und Umgebung, unter Obmann Bürgermeister Josef Mair, wurden unter der Markenbezeichnung „RegioNet®“ im ersten Bauabschnitt rund 50 Kilometer Gasfasernetz errichtet. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Land Tirol und dem Planungsverband 36 Lienz und Umgebung, konnten bereits im Herbst 2016 rund 2.500 Personen und Unternehmen die Möglichkeit eines Anschlusses an ein ultraschnelles Internet geboten werden.

Mit einer Investitionssumme von 3,2 Millionen Euro, unterstützt durch Bundesförderungen und Mittel aus dem Tiroler Breitbandprogramm, wurde im Frühjahr 2016 der Spatenstich für das „Backbone-System“ mit 73 km Hauptleitungen und Anschluss aller 15 Gemeinden an die internationalen Informations- und Datensysteme durchgeführt. Parallel dazu errichten die Gemeinden mit rund 9 Millionen Euro auf ihren Gebieten unter Nutzung von Synergieeffekten im Tiefbau, die Ortsnetze und passiven Anlagenteile.

Zielsetzung ist es, flächendeckend möglichst viele Betriebe und Haushalte im Gemeindeverbandsraum mit dem „ultraschnellen Internet“ zu erschließen. Nach dem Modell „Passive-Sharing“ wurden die Endkundendienste an private Anbieter vergeben, die wiederum Anteile an die Gemeinden abgeben und dadurch die Instandhaltung der Leitungen gewährleistet werden kann.

## Short Facts:

- 67 km Backbone-Leitungen
- 61 % benutzbare Leerrohrführungen (Tiwag, Tinetz, Stadtwärme, E-Werk-Assling, Abwasserverband Lienzer Talboden AWVLT)
- 26 km Grabarbeiten (Grabarbeiten, Pflugung, etc.)
- 174 Verteilerkästen
- Ca. 26 km LWL Rohre
- Ca. 79 km LWL Kagel mit 144 Fasern
- Gesamtaufwand rund € 3,1 Mio.
- Backbone-Leitungslängen in Lienz 14,3 km = 21 % der Gesamt-Leitungslänge

## Statement

*„Wir leben im digitalen Zeitalter. Der digitale Wandel basiert auf einer sich laufend erhöhenden Menge von Daten und der Frage, wie wir diese für uns privat wie wirtschaftlich nutzen. Nur wenn die Anbindung ans Netz in ausgezeichneter Qualität vorhanden ist, wird die Jugend ihre Chancen in der Region nutzen können, werden sich Unternehmen ansiedeln bzw. bestehende Betriebe die besten Rahmenbedingungen vorfinden. Deshalb unterstützt das Land Tirol die Gemeinden bei der Errichtung der passiven Breitband-Infrastruktur durch Förderungen sowie die Vereinbarung mit der TIWAG zur Nutzung der Leerrohre. Ziel ist, die Unternehmen und Haushalte an das ultraschnelle Internet mittels Glasfasernetzen anzubinden“, erläutert LRin Patrizia Zoller-Frischauf den Breitband-Masterplan des Landes Tirol. Bisher wurden die Gemeinden den Planungsverbandes vom Land Tirol mit 1,678 Millionen Euro aus der Breitbandförderung und weitere 1,53 Millionen Euro für die Zusatzförderung zur Bundesförderung, insgesamt also 3,208 Millionen Euro unterstützt.*

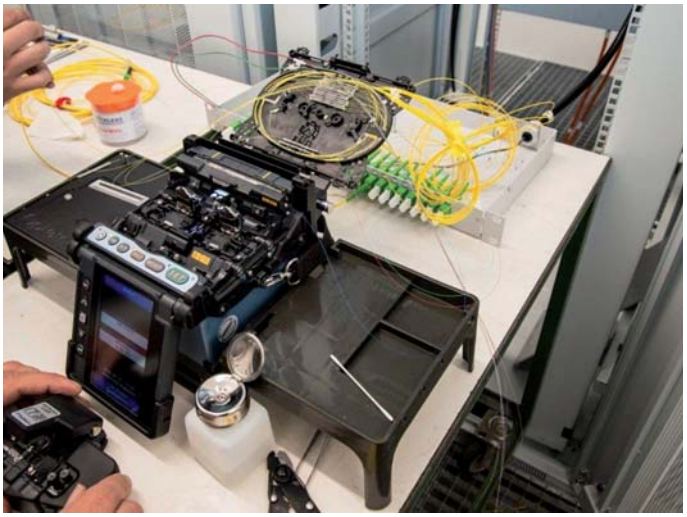
Patrizia Zoller-Frischauf
Wirtschaftslandesrätin

**Glasfaser mit 250 Mbit/s wirklich bis ins Haus!**

**RegioNet** – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens.
Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe.
Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. **Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at**

REGIO NET®

*Einziehen Multi-Tube-Leerrohre*



*Spleißarbeiten*

# Ein bisschen Winter, ein bisschen Fasching und ein klein wenig schon vom Frühling seh‘n!

Reich beschenkt mit Schnee, Eis und Winterpracht wurden wir in diesem Jahr nicht wirklich, bei uns lachten die Schneemänner jedoch von der Eingangsscheibe und die Pinguine vergnügten sich auf gemalten Eisschollen im Gruppenraum. Um der Jahreszeit jedoch Rechnung zu tragen, beobachteten wir Vöglein am Futterhäuschen und wurden bei der Herstellung eines selbigen in der Bastelecke kreativ.

Den Schneemännern leisteten bald dann kunterbunte Clowns aus Papier mit herrlich witzigen Gesichtern Gesellschaft, und die Farbenfritzis brachten Faschingslaune in die Räumlichkeiten. Da rannten wir bei den Kindern quasi offene Türen ein, als Faschingsutensilien in verschiedenster Form zur freien Entnahme bereitgestellt wurden. Herrlich zu beobachten, wie gerne sie in andere Rollen schlüpften und dabei Figuren entstehen ließen, die es eigentlich gar nicht gibt.

Der Besuch von **Clown Giggo** war in diesem Jahr etwas Besonderes. Zum einen gab es ein Fest zu feiern, zum anderen wurden wir dazu eingeladen. Den Aufzeichnungen von Christian Moser (alias Clown Giggo) zufolge war es der 25. Auftritt in unserem Kindergarten … Silberhochzeit also. Irgendwie ein schönes Gefühl nach so langer Zeit gemeinsam jung geblieben zu sein!

Der **Faschingsdienstag** stand dann ganz im Zeichen von guter Laune. Die vielen **Malermeister Klecks** traf man in der Löwengruppe, die **Zauberer** und **Hexen** waren in der Ameisengruppe zu sehen und in der Füchsegruppe enterten **Piraten** den Raum. Die selbstgebastelten Kostüme hatten ihren Wert und jedes Kind trug selbiges dann mittags stolz nach Hause.

Jetzt aber spüren wir schon mehr und mehr die Kraft der Sonne und den herannahenden Frühling. Die Vöglein können beim offenen Fenster belauscht werden wie sie fröhlich ihr Lied anstimmen und die ersten zaghaften Halme und Blümchen wagen sich schon aus der Erde. Genosse Winter wird sich aber bestimmt nicht so schnell geschlagen geben, bleiben wir gespannt was uns die nächsten Wochen bringen werden … denn das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen, man weiß nie genau, was man bekommt!

*Sabine Hopfgartner*

*Faschingsfest Feber 2017*

*Faschingszeit lädt ein, mal verkleidet zu sein!*

*In der Faschingszeit, ich mich gern verkleid‘!*

*Hokuspokus in der Ameisengruppe!*

# Aktivitäten in der Volksschule

## Akrobatik im Turnsaal

**(Veranstaltung des Kulturservice „Manege frei im Turnsaal) - 3. u. 4. Schulstufe**

## Eislaufen im Rahmen des Turnunterrichts

**(3. u. 4. Schulstufe)**

## Sicherheit am Bauernhof

**(Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Bauernkrankenkasse) 3. u. 4. Schulstufe**

# Sternsingeraktion 2017

**„Wir setzen Zeichen – für eine gerechte Welt“** - unter diesem Motto zogen am 3. und 4. Jänner die Kinder der Kath. Jungschar Tristach und eine Gruppe Erwachsener, unter der Leitung von Alois Wendlinger, von Haus zu Haus. Es wurde heuer für Projekte im ostafrikanischen Land Tansania gesammelt. Dank der großen Unterstützung der Pfarrgemeinde Tristach wurde das Ergebnis von **€ 7.534,--** erzielt. Ein herzliches Dankeschön gebührt dabei besonders all jenen, die bei der Sternsingeraktion mitgeholfen haben. **Vergelt‘s Gott dafür!**

*Alessia, Monique, Selina, Emelie*

*Celina, Greta, Marie, Luisa*

*Elias, Anna, Estelle, Sophie, Lorenz*

*Elisa, Martin, Marie, Noah, Leonie*

*Emelie, Selina, Monique, Philipp*

*Greta, Celina, Luisa, Marie*

*Leon, Alexander, Felix, Moritz*

*Theresa, Miriam, Jana, Angelika, Alessia*

# Fotoimpressionen „Weihnachtsweg 2016“

Fotos Weihnachtsweg © GRAFIK ZLOEBL

# OSTERBASAR

Die Katholische Jungschar Tristach möchte Euch alle recht herzlich zum heurigen Osterbasar am **Sonntag, dem 9.4.2017** nach dem Gottesdienst im Gemeindesaal Tristach einladen. Wie jedes Jahr findet dort der Verkauf von bäuerlichen Produkten, Mehlspeisen, Selbstgebasteltem, usw. statt. Natürlich werden auch Kaffee und Kuchen angeboten.

**Bitte unterstützt die Jungschar** durch Spenden von Mehlspeisen, Brot, Speck, Eiern, Butter usw. (abzugeben am Sa., 8.4.2017, von 18–19 Uhr im Gemeindezentrum). Mit dem Erlös arbeiten wir im Jungscharjahr 2017/18! **Vergelt‘s Gott! Wir freuen uns auf Euren Besuch.**

**Verkauf der Palmbesen:** 8.4.2017 von 18-19 Uhr im Gemeindesaal.

# Jungscharaufnahme „Die Feuerfunken“

Am 19. Februar 2017 wurde unsere neue Jungschargruppe im Rahmen eines Gottesdienstes feierlich in die Gemeinschaft der Katholischen Jungschar aufgenommen. Dabei übernahmen die „Feuerfunken“ unterstützt von ein paar Jungscharkindern die musikalische Gestaltung der Messe. In der neuen Jungschargruppe werden 10 Kinder von Heidi Blaßnig und Gerda Aßmayr begleitet. In den Gruppenstunden, die alle 14 Tage stattfinden, wird gespielt, gebastelt, gebetet, geredet und vieles mehr.

**Wir heißen die neuen Kinder in der Gemeinschaft der Katholischen Jungschar herzlich willkommen und wünschen ihnen viele schöne und vergnügte Stunden.**

*Hinten v.l.: Pfarrer Cons. Josef Indrist, Lorenz Blaßnig, Philipp Possenig, Estelle Totschnig, Leonie Pirkebner. Vorne v.l.: Fabio Ortner, Elias Oberhofer, Fiona Kröll, Sophie Aßmayr, Anna Libiseller. Nicht am Foto: Paul Unterluggauer.*

# Faschingsfest

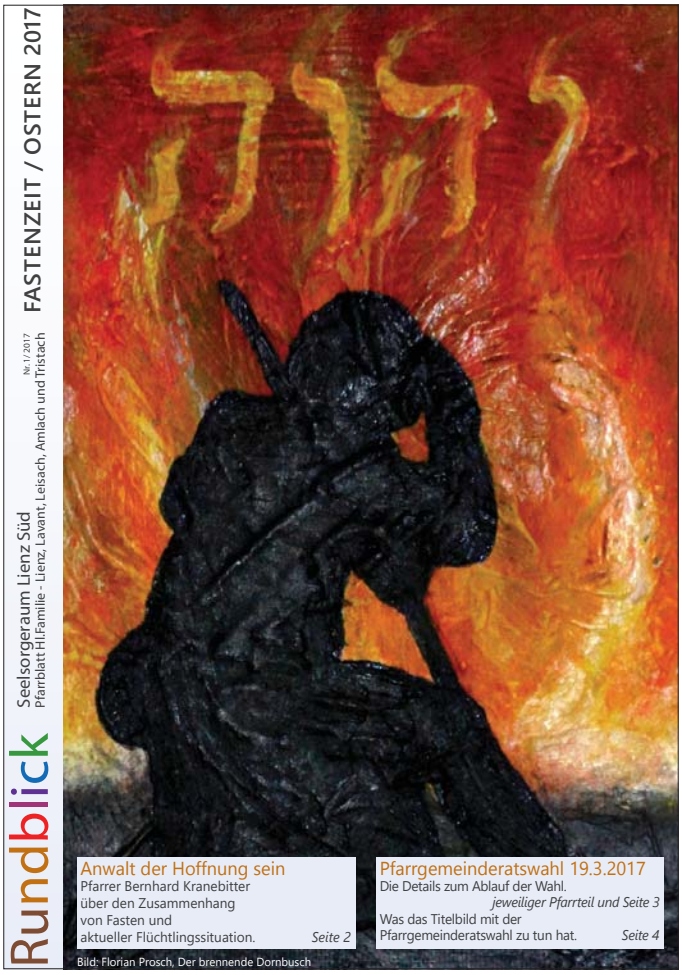
**Am Faschingsdienstag konnten die Kinder der Jungschar Tristach mit ihren Betreuerinnen den Fasching so richtig ausklingen lassen. Bei toller Musik, vielen Spielen und guter Jause hatten die Kinder viel Spaß! An dieser Stelle einen herzlichen Dank an den Sportverein Tristach für die Benützung der Räumlichkeiten.**

# Frühschoppen des PGR

Der Frühschoppen des Pfarrgemeinderates Tristach stand diesmal ganz im Zeichen der Pfarrgemeinderatswahl am 19. März 2017.

# Kinobesuch der Minis

Es ist für die Minis immer ein schönes Erlebnis, gemeinsam was zu unternehmen. Am Rosenmontag, dem 27. Februar, konnten sie ins Kino gehen. Und zum Film „Timm Thaler oder das verkaufte Lachen“ gab‘s auch noch Cola und Popcorn. Danke an Andreas Weiskopf vom Lions Club für die Einladung!




Wer sich über das Geschehen in den anderen Pfarren unseres Seelsorgeraumes informieren möchte, der sei auf den aktuellen **Rundblick** verwiesen. Er liegt am Schriftenstand der Kirche auf, sowie im Pfarrhaus.

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK TIROL
Am Leben wachsen!

## Tristach feiert !

**Das Katholische Bildungswerk Tristach feiert sein 60 jähriges Bestehen**

Aus diesem Anlass findet am
**Donnerstag, 23. März 2017**
**um 19.30 Uhr im Großen Saal des Gemeindezentrums**
die Festveranstaltung statt.

*1956 von Josef Themeßl gegründet,*
*seit 1977 von Kofler Burgi geleitet,*
*seit 1998 tatkräftig unterstützt von Edith Koller,*
*bietet das KBW Vorträge, Diaabende, Diskussionsrunden,*
*Medienverbundprogramme, Work Shops,*
*Ausstellungen ( gemeinsam mit dem PGR),*
*SELBA (selbstständig im Alter) und Seniorentanz.*

Als Festredner spricht
**Univ. Prof. Dr. Jozef Niewiadomski**
**Theologieprofessor**
**an der Universität Innsbruck**

zum Thema:
**Kirche mit Genuss**

Das KBW Tristach lädt alle dazu herzlich ein
- alle die Freude an Gemeinschaft, Freude am Feiern und Freude an der Kirche haben.

Zur anschließenden Agape lädt die Gemeinde Tristach ein.

# Wintersonnwendfest

**„Danke für ein gutes Jahr“ - dies feierten wir bei unserem Julfest zur Wintersonnenwende. In kleiner Runde plauderten wir über Gott und die Welt und erinnerten uns an die Highlights des vergangenen Jahres.**

# Neue Bücher:

## Vorschau

**10.5.2017:**
Gartengeflüster mit Fam. Kitz und den Ortsbäuerinnen im Luggissagarten.

**16.5.2017:**
Lesung in der Volksschule. Frau Sigrid Eyb-Green - Aktion Leserstimmen.

Näheres auf der Büchereiwebsite:
**www.tristach.bvoe.at**



## ACHTUNG!

**Ab Mittwoch, 29.3. gelten wieder unsere Sommeröffnungszeiten: MI und SA von 18:00 - 20:00 Uhr.**

**Was für ein erstaunliches Ding ist ein Buch.** Es ist ein flaches Objekt, das aus einem Baum hergestellt wurde. Es hat biegsame Teile, auf denen viele lustige Krakel aufgedruckt sind. Aber nur ein Blick darauf und du bist im Geist einer anderen Person, die vielleicht schon seit tausend Jahren tot ist. Durch die Jahrtausende spricht ein Autor leise aber klar, im Inneren deines Kopfes, direkt zu dir. Schreiben ist vielleicht die größte menschliche Erfindung. Sie bringt Leute zusammen, die einander nie gekannt haben, Bürger entfernter Epochen. Bücher sprengen die Fesseln der Zeit. Ein Buch ist der Beweis, dass die Leute Magie zu schaffen fähig sind.

Carl Sagan

## Leihgebühren

### Leihfrist 3 Wochen

**Bücher und Zeitschriften:**
Erwachsene: € 0,50
Kinder/Jugendliche: 0,10

**DVD, Spiele, Hörbücher:** € 0,50

**Säumnisgebühr:**
Je Woche und Medium: € 0,20

**Jahres ABO:**
Familien € 15,--
Erwachsene € 12,--
Kinder/Jugendliche € 6,--

# Was ist los im Tristacher Jugendtreff?

Es ist zu hören, wenn der Jugendtreff die ersten drei Freitage im Monat geöffnet ist, denn endlich gibt es wieder Musik; und für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Beim Spieleabend wurde aber leiser gedreht. Ein neues Kartenspiel eroberte den Jugendtreff und alle Teenies waren hellauf begeistert. Es wurde „gehusst" bis zum Schluss. Sogar beim nächsten Treff wurde gleich wieder danach gefragt und es waren mehr Spieler dabei und deshalb war es noch lustiger.

Einen DVD Abend mit Popcorn, Chips und Nachos haben die Betreuer auch wieder ermöglicht und dieser wurde auch diesmal sehr gut angenommen. Der Besuch von Tobias Ortner und Stefanie Keuschnig, Obmann und Obfrau der Landjugend Tristach, informierte die Jugendlichen über Eintrittsalter, Aktivitäten und alles was wichtig ist um ein Mitglied bei diesem Verein zu sein. Nach der Zeit im Jugendtreff könnten sich die Jugendlichen dann der Landjugend anschließen und das gemeinschaftliche Dorfleben miterleben.

Wir freuen uns sehr, dass wir höchstwahrscheinlich einen neuen Betreuer in unserem Team begrüßen dürfen. Mehr dazu aber in der nächsten Ausgabe.

Und wer sich von euch vielleicht auch ein bisschen in unserer Gemeinde engagieren möchte, darf sich gerne jederzeit bei einem von uns Betreuern melden oder einfach im Treff vorbeischauen. Wir freuen uns über jede helfende Hand.

*Marlies Schett*

# Integrationstagung in Osttirol

**Am Freitag, dem 21. April 2017, findet von 14:00 bis 19:00 Uhr in Tristach die Tagung „Entängstigt euch! – Gelungene Integration von Flüchtlingen" statt.**

Wie kann die Integration von Flüchtlingen in Gemeinden, Pfarren und Schulen gelingen? Neben einem spannenden Vortrag des Theologen und Werteforschers Paul M. Zulehner werden auf der Tagung im Gemeindezentrum Tristach Good-Practice-Beispiele für gelebte Integration in Osttirol präsentiert. Menschen mit und ohne Fluchthintergrund berichten im Rahmen von Workshops über ihre Projekte und Erfahrungen. Eingeladen sind alle, die an einer gelungenen Integration interessiert sind.

Tagung:
**Entängstigt euch!**
**Gelungene Integration von Flüchtlingen**
**Fr., 21.4.2017, 14:00 - 19:00 Uhr**
**Gemeindezentrum Tristach,**
**Dorfstraße 37, 9907 Tristach**

**Anmeldung** zur Tagung bitte bis Dienstag, den 18. April 2017, im Bildungshaus Osttirol, Tel.: 04852/65133 bzw. per E-Mail: office@bildungshaus.info. Die Teilnahme an der Tagung ist **kostenlos.**

Die Tagung „Entängstigt euch!" wird von der Caritas der Diözese Innsbruck in Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum Osttirol, dem Bildungshaus Osttirol, der Tiroler Soziale Dienste GmbH und dem Weltbüro Lienz durchgeführt.

**Caritas**
**Diözese Innsbruck**

Foto © Freiwilligenzentrum Osttirol / Monika Reindl-Sint

*Begegnung, Information, Austausch und Vernetzung sind die Ziele der Integrationstagung in Osttirol.*

# Unsere Verstorbenen

## Adelheid Stöffler, geb. Kollnig † 05.01.2017

*Nachruf von ihren Kindern:*

Liebe Mama!

Nebn deiner Liebe und Fürsorge für dei Familie isch des Lesn olm schon dei große Leidenschoft gewesn. Du hosch des letzte Blattl im Büach des Lebens umgeblattlt und is Büach züagemocht.

Traurig samma und denkn on die schiane Zeit mit dia hinta. Du fahlsch uns hetz schon ollen so.

Du bisch am 16. Dezember 1932 auf da Sunnseite in Goamberg als ältestes von 9 Kindan auf die Welt kemmen. Dei Kindheit isch in die Kriagszeit einegfolln und du hosch oft dazählt wie deis wegn Fliagaalarm von da Schüale hoamlafn hobs gemüast. Und trotzdem hosch du olm von oana schianen Kindheit gredet.

Dass die Schüalzeit nur so kurz woa, wo du so gern in die Schüale gongen bisch, und du olm so a güate Schülerin gewesen bisch, hot dia so load geton. Oba du bisch die Älteste gewesen und man hot di Dahoam gebraucht. Späta hosch du no getärft die Hauswirtschoftliche Schüale besüachn. Und deine Zeugnisse sogn olles.

Eigentlich hosch du gewellt Kronknschwesta lernen, wenn dia nit da Stöffla Franz aus Tristach dazwischen kemmen wa. So hosch du 1959 in Franz gheiratet und a Familie gegründet. Enkre 6 Kinda woan da Mittelpunkt von dein zukünftign Lebn. Oll dei Liabe, dei Fürsorge, dei Verständnis und dei gonzes Herz hosch du ihnen gebn.

Du bisch a tiaf religiöse Frau gewesn und hosch a viel Kroft draus gschöpft, und in schware Stundn Holt drin gfundn.

Dei Wissensdrong und dei kritischer Geist hot a dei gonze Familie mitgeprägt. Mit die Sterne woasch du a auf du und du. Du bisch aufn Griasbichl gongen, hosch di ins Gros gleg und in Sternenhimmel beobachtet und bewundert. Jedes Sternbild hosch du beim Nomen gekennt. Beim Zommsitzn in da Kuchl isch diskutiert worn über Gott und die Welt, und du hosch die Tischschublode aufgemocht , hosch in Atlas und die Gschichtsbiacha ausagholt um nochzublättern, ob woll olles sei Richtigkeit hot.

Die Biacha hosch du schon seit der Kindheit on geliebt. Dei große Familie hot die gonz schen in Onspruch genommen, und so isch für dei Leidenschoft, is Lesn, oft nur in da Nocht die oanzige Zeit gewesn.

Wie die da Pforra Ortner mit da Aufgobe betraut hot, in Tristach die Biacharei zu gründen, hosch du dei Passion richtig auslebn gekennt, und du hosch maßgeblich zum Aufbau und jetzigen Bestond der Biacharei beigetrogn.

Du bisch so a vielseitige talentierte Frau gewesn. Ob deine Büabn an Gehilfen beim Aus- und Einbauen vom Motor gebraucht hom, ob die Nahmaschine zum Einsotz kemmen isch, ob du den Pinsel auf da Wond, oda da Leinwond gschwungen hosch, ob so wie viele Somstoge die gonze Familie zum Schlipfkropfn essn kemmen isch, ob du in Gortn zum Blühen gebrocht hosch - überoll hosch du dein Verstond und dei gschickte Hond bewiesn.

Und zu ollem bisch du die Seele der Familie gebliebn. Dei Wormherzigkeit, dei Optimismus, dei offenes Ohr für olle, dei Schmunzeln und Lächeln wern immer in unseren Herzen bleibn - a wenn du nimma do bisch.

Mama, Vergelt‘s Gott für olles.

# Walter Schneider, † 08.01.2017

Walter wurde am 18. November 1931 als drittes von zehn Kindern am Klammberg in Untertilliach geboren. Er besuchte die Volksschule in Untertilliach und anschließend die Landwirtschaftsschule in Lienz. Mit seiner Frau Maria (geb. Kramerath), die er 1957 heiratete, und seiner Familie hat Walter viele Jahre am Klammberg gelebt und als Nebenerwerbsbauer eine kleine Landwirtschaft geführt. Für seine Kinder Helga, Norbert, Hannelore, Wolfgang, Hans, Walter und Alexander war er ein fürsorglicher Familienvater. Tochter Andrea verstarb leider schon mit drei Monaten am Kindstod.

1973 zog es ihn mit seiner Frau und seinen Kindern nach Tristach, wo sie sich gemeinsam ein Haus kauften und ausbauten. Um gut für seine Familie sorgen zu können arbeitete er tagsüber, und einige Zeit sogar nachts. Zusätzlich wurden noch Zimmer an Feriengäste vermietet. Gern erzählte er von seiner Arbeit bei den Lienzer Bergbahnen, wo er bis zu seiner Pensionierung tätig war. Doch er ist nicht nur auf die Berge „gegondelt“. So lange es ihm gesundheitlich möglich war, hat er unzählige Gipfel mit Familie, Freunden und Hausgästen erklommen und schöne Wanderungen unternommen.

Obwohl er immer ein sehr einfaches Leben führte, war er stets bescheiden und sehr zufrieden.

Nach seiner Pensionierung 1989 wurde es nicht stiller um Walter. Liebend gern fuhr er mit seiner Frau und Freunden in den Urlaub. Beliebte Urlaubsziele waren die Thermen in der Steiermark und im benachbarten Slowenien. Oft stand er mit seinen Theaterkollegen auf der Bühne, radelte viel in die nahegelegenen Dörfer, zog im Schwimmbad seine Bahnen und machte noch lange ausgiebige Autofahrten in Nachbartäler, einerseits um Werbung für die Lienzer Bergbahnen zuzustellen und andererseits um Bekannte und Freunde zu besuchen.

Über den Besuch seiner Kinder und die Gesellschaft seiner 14 Enkel, sowie seiner beider Urenkel, Emma und Fabian, freute er sich immer sehr. Sie alle genossen die Gespräche mit ihrem „Tate“ und lauschten immer gespannt seinen abenteuerlichen Erzählungen.

Zeit seines Lebens war Walter ein sehr geselliger Mensch und immer aktiv. Die Dorfgemeinschaft, vor allem die Vereine, lagen ihm besonders am Herzen. So war er Mitglied der Musikkapelle und der Feuerwehr Untertilliach, Lawinenhundeführer der Bergrettung und Mitglied beim Kameradschaftsbund Tristach-Amlach-Lavant. Seine größte Leidenschaft aber war das Theaterspielen beim Schattseitner Theaterverein. Er hat sich zwar nie in den Vordergrund gestellt, aber durch sein Wesen und vor allem durch seine humorvolle Art war er stets präsent.

Im Jahre 2008 ereilte Walter sein größter Schicksalsschlag, der ihm das Herz brach. Seine geliebte Maria verstarb und hinterließ eine undenkbar große Lücke. Von da an kümmerten sich seine Kinder mit ihren Familien viele Jahre liebevoll um ihn. Walters Freunde, Verwandte und Bekannte bemühten sich, ihm den Verlust seiner Frau erträglicher zu gestalten.

Seinen Lebensabend wollte Walter im Wohn- und Pflegeheim Lienz verbringen. Dort hatte er im November letzten Jahres ein Zimmer bezogen, wo er sich sehr wohl und gut aufgehoben fühlte. Drei Tage vor seinem Tod hat er sogar noch sein Wunschzimmer zugesagt bekommen. Leider hat er es nicht mehr beziehen können, da er am 8. Jänner im Kreis seiner Lieben verstarb.

Ein anderer großer Wunsch wurde ihm erfüllt: „Einmal friedlich einzuschlafen.“

Seine Familie und unzählige Trauergäste nahmen am 11. Jänner in Tristach Abschied von Walter.

# Franz Ortner, vulgo Heigl † 18.01.2017

*Es ist nie der richtige Zeitpunkt, es ist immer zu früh.*
*Es ist nie alles gesagt, und doch sind da die Erinnerungen:*
*Schöne Stunden, gemeinsam Erlebtes, Höhen und Tiefen,*
*einfache Momente - schön und unvergessen.*
*Diese Momente gilt es festzuhalten,*
*einzufangen - und im Herzen zu bewahren.*

Erinnerungen an unseren lieben Papa - den Heigl Franz.

Geboren wurde er am 18. Okt. 1935 als letztes von drei Kindern beim Heigl. Mit zwei Jahren verlor er allzu früh seine Mutter. Sein Vater hat dann nochmals geheiratet und so kam noch ein Bruder dazu.

Wie früher üblich, machte er seine Volksschule in Tristach und wurde dann - wie schon sein Vater - Maurer.

Im Amlacherhof hat er unsere Mama, des Kienzer Nannele kennen und lieben gelernt. Sie haben dann 1965 geheiratet und 4 Kinder großgezogen. Am Heiglhof gab es viele Höhen und auch Tiefen.

Ein Stück von seinem Herzen gehörte immer den Bergen. Oft hat unsere Mama mit großer Sorge daheim gewartet - und oft war´s unsern Papa halt einfach so wilde fein am Kreithof. Gerne denken wir an die schönen Zeiten auf der Weißsteinhütte zurück. Und wie unser Papa halt so war, beim „Hüttentag“ da hat‘s passen müssen; und die Silvesternacht - des war Tradition - die hat er alleine auf der Hüttn verbracht.

Unser Papa war ein ausgesprochen selbstloser, hilfsbereiter Mensch und der beste „Maulwurfjäger“ weit und breit.

„Bis dass der Tod euch scheidet“ heißt‘s - und so hat sich unser Papa von da Mama vor zehn Jahren viel zu früh verabschieden müssen. Ein paar Jahre hat er noch recht gut selbst gewirtschaftet - bis des halt nimmer so gegangen ist, wie er´s gern gehabt hätte. Nun war er immer mehr auf unsere Unterstützung angewiesen.

Viele Jahre hat er mit großem Eifer seinen Dienst bei der Feuerwehr gemacht, und mit Stolz den „Himmel“ bei den Prozessionen getragen. Leider hat ihm sein Herz einen Strich durch die Rechnung gemacht. Er musste nicht nur seine Arbeit aufgeben, und „einige Schritte kürzer treten“, sondern auch seine freiwilligen Dienste und die Landwirtschaft. Der Aufstieg zu seiner geliebten Weißsteinhütte wurde immer beschwerlicher. Das „Herzjesufeierlemachen“ - das ist halt dann auch nicht mehr gegangen.

Ab 2011 hat sich dann einiges getan: Da Papa ist dann noch einmal so richtig aufgeblüht. Er war so stolz, wie er gsehen hat, mit welchem Einsatz des „Heiglhaus“ hergerichtet wird. Einige Zeit hat er sogar noch mit großer Freude und Eifer mitgearbeitet.

Ich seh‘ noch immer seine leuchtenden und bewundernden Augen, wenn er mir erzählt hat, was da Toni wieder alles gemacht hat. Lieber Toni, ich kann nur DANKE sagen.

Unser‘n Papa hat dann leider sein Körper immer mehr zu schaffen gemacht - und irgendwann war‘s halt dann soweit. Er ist immer schwächer geworden und war immer mehr auf Hilfe angewiesen. Und dann ist die Zeit gekommen wo‘s notwendig war, dass daheim jemand für ihn da war - und dieses Dasein hat‘s halt immer öfter gebraucht. Dann war meine Schwester - die Maria mit großer Hingabe da, bis es dann fast kein Wegsein mehr getragen hat.

DANKE Maria - dass du immer da warst - bis zum letzten Atemzug von unserem Papa. - Und Papa: „Du warst so tapfer und hast‘s wirklich guat gemacht …“

Mit dem Tode eines Menschen verliert man vieles, aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit!

… Danke, dass du unser Papa warst und bisch, deine Hildegard

# Maria Filippi, geb. Martin † 29.01.2017

Um die Lebensgeschichte von Maria Filippi zu verstehen, ist ein kurzer Rückblick in die Geschichte erforderlich: Das Gebiet, in dem sie geboren wurde, heißt Banat und liegt am östlichen Ende der Donautiefebene. Bis zum Ende des 1. Weltkrieges 1918 gehörte es zur Donaumonarchie, Österreich/Ungarn.

Ursprünglich war es ein dünnbesiedeltes Land, hauptsächlich Sumpfgebiet. Nachdem die Türken 1716 durch Prinz Eugen v. Savoyen vertrieben wurden, entschloss man sich, während der Regierungszeit Karl des IV. und Maria Theresias, das Gebiet deutschsprachig zu besiedeln. Die Siedler kamen hauptsächlich aus dem Südwesten Deutschlands, zu einem kleinen Teil auch aus Kärnten, Tirol und der Steiermark. Sie werden im allgemeinen „Banater Schwaben“, oder „Donauschwaben“ genannt, denn die Kolonisierung wurde über die Donau abgewickelt. Am Zielort bauten sie Kanäle und legten Sümpfe trocken. Aus Sumpfgebiet entstand fruchtbares Ackerland. Die überwiegend bäuerlich geprägte Bevölkerung kam nach und nach zu einem bescheidenen Wohlstand. 1918, mit dem Ende des 1. Weltkrieges wurde das Banat aufgeteilt, zwischen dem nun selbständig gewordenen Ungarn, Serbien und Rumänien.

Im rumänischen Teil des Banats begann die Lebensgeschichte von Maria Filippi: Sie wurde am 18. Oktober 1919 in Kleinbetschkerek, als erstes Kind der Eheleute Franz und Elisabeth Martin geboren, die dort im Besitz eines Bauernhofes waren. Vier Jahre später bekam sie noch einen Bruder, der auf den Namen Franz getauft wurde. Sie wuchs in ihrem Heimatdorf auf, ging dort zur Schule, die immer noch deutschsprachig war, denn die Bevölkerungsstruktur hatte sich durch die politische Veränderung (Zugehörigkeit zu Rumänien) nicht wesentlich geändert - zumindest nicht am Land. Nach der Schule arbeitete sie auf dem elterlichen Bauernhof.

Bald lernte sie ihren Ehemann Michael Filippi kennen, den sie 1936 heiratete. Im Februar 1937 mit knapp 18 Jahren bekam sie ihr erstes Kind: Maria und, vier Jahre später, den Sohn Michael.

Dass inzwischen der zweite Weltkrieg ausgebrochen war, machte sich in ihrem Heimatgebiet zunächst nur dadurch bemerkbar, dass deutsche Truppen eingezogen und durchgezogen waren. Rumänien hatte mit Hitler gegen Stalin paktiert. Doch schon bald mussten die jüngeren Jahrgänge zur Front - so auch ihr Bruder Franz. Nachdem sich die Lage an der Front für die deutschen Truppen zum Schlechteren gewendet hatte, mussten - wie überall - auch die älteren Jahrgänge zur Front. Ihr Ehemann wurde 1943 zur Wehrmacht eingezogen. Das Leben am Bauernhof wurde härter. Die Felder wurden zusammen mit den Großeltern bewirtschaftet. 1943 wechselte Rumänien die Seiten und kämpfte nun mit Russland gegen Deutschland. Mit dem Heranrücken der Front und dem Rückzug der Deutschen Armee, verbreitete sich auch die Angst vor den Russen. Etwa die Hälfte der deutschen Bevölkerung ergriff die Flucht. Auch für die junge Maria Filippi stellte sich die Frage: mit den zwei Kindern in eine ungewisse Zukunft gehen, oder bleiben - trotz der Horrormeldungen. Ihr Vater, das Familienoberhaupt, entschied sich zu bleiben. Er selbst, war im 1. Weltkrieg Kriegsgefangener in Russland und hatte dort mit den Russen nur gute Erfahrungen gemacht.

Nach dem Einmarsch der Sowjetarmee kamen in deren Windschatten auch die Kommunisten und zahlreiche Kolonisten aus dem Stammland Rumäniens. Sie zogen in die verlassenen Häuser der Geflüchteten. Getreidevorräte und Vieh wurden requiriert. Felder wurden, bis auf einen kleinen Rest enteignet. Die Kollektivierung der Landwirtschaft wurde vorangetrieben. Plötzlich war man im eigenen Dorf zur Minderheit geworden und allerlei Repressalien ausgesetzt. Doch es kam noch schlimmer: Für alle deutschen Männer zwischen 15 und 45 sowie Frauen zwischen 17 und 33 folgte die Deportation nach Russland und Zwangsarbeit. In Güterwagen und auf Stroh gebettet, begannen im Januar 1945 die Transporte. Zum Glück hatte Maria Filippi Eltern, die sich um die Kinder kümmern konnten und sie hatte weiter das Glück, das sie nach 5 Jahren Zwangsarbeit in russischer Kohlengrube wieder zu ihren Kindern zurückkehren konnte. Etwa 15 % der ehemals gesunden Männer und Frauen überlebten diese Strapazen nicht. Als Maria zurückkam, waren die Kinder bereits 10 und 14 Jahre alt. Von ihrem Ehemann blieb sie jedoch weiterhin getrennt. Nach der Kapitulation des Deutschen Reiches und Auflösung der Wehrmacht hatte es ihren Ehemann nach Österreich bzw. nach Lienz verschlagen. Zwischen ihnen lag der Eiserne Vorhang. Als Kontaktmöglichkeit blieb nur der Briefwechsel. Man war sich einig, dass in der alten Heimat keine gemeinsame Zukunft bestand, und dass diese im Wahlheimatort des Ehemannes, in Osttirol, lag. So stellte die Familie Antrag auf Ausreisegenehmigung zum Vater und Ehemann. Dieser Akt der Familienzusammenführung wurde vom Roten Kreuz unterstützt. Nach zahlreichen Briefen an die Regierung und das Rote Kreuz in Genf, konnte die Familie erst 1958 nach Lienz ausreisen.

In Lienz bezogen sie eine Wohnung in der neu errichteten Friedensiedlung. Zunächst versorgte Maria Filippi den Haushalt, später nahm sie eine Stelle bei der Post an.

Das Glück durfte jedoch nicht zu lange bleiben: Die Tochter wurde von verschiedenen Krankheiten heimgesucht. Den Sohn zog es in eine größere Stadt. 1977 kaufte die Familie das Haus in Tristach wo Maria Filippi mit Ehemann und Tochter einzog. 1990 verstarb ihr Ehemann nach kurzer Krankheit.

Fortan lebte sie zusammen mit ihrer Tochter, die aufs Neue in zunehmendem Maße von schweren körperlichen und seelischen Leiden heimgesucht wurde. Die letzten Jahre war sie bestrebt, ihrer Tochter Hilfestellung und Stütze zu geben. Mit zunehmendem Alter konnte ihr dies aber nicht mehr gelingen. 2010, mit fast 91 Jahren, zog sie sodann ins Altenwohnheim in Lienz, wo sie am 29. Jänner 2017 verstarb.

# Gamze Azime Yıldız, verstorben am 18.02.2017

Gamze Azime Yıldız wurde am 18. Jänner 2013 als zweites Kind von Hatem und Ali Asker Yıldız geboren. Azime gehörte zur zweiten Generation der Familie die in Österreich zur Welt kam, und lebte in einer richtigen Großfamilie mit ihrer Schwester, ihren Eltern, ihren Großeltern und ihren Onkeln unter einem Dach.

Schon wenige Wochen nach der Geburt wurde bei ihr starke Neurodermitis, eine juckende Hautkrankheit, festgestellt. Nichtsdestotrotz war sie ein fröhliches Kind. Ihre Eltern und ihre Familie umsorgten sie liebevoll und voller Hingabe.

Kurz nach Gamzes dritten Geburtstag wurde bei ihr Krebs diagnostiziert. Trotz der schweren Krankheit besuchte sie den Tristacher Kindergarten - sie liebte es zu malen, zu singen, zu tanzen und zu essen. Zwischen den Operationen und den Chemotherapien - wenn sie schmerzfrei war, dann war sie spontan und so lebendig wie es nur Kinder sein können. Dann hielt sie ihre Familie auf Trab und überraschte manchen Arzt mit ihrer Energie.

Aber ihre Krankheit wurde schlimmer. Kurz nach ihrem vierten Geburtstag wurde sie in die Innsbrucker Klinik gebracht wo sie ihren letzten Lebensmonat verbrachte. Gamze entschlief am 18. Februar 2017 im Kreise ihrer Familie.

Sie wurde am 21. Februar in einem alevitischen Begräbnis am Friedhof Tristach beigesetzt.

Nur içinde yatsın (Ruhe in Frieden)

# Z'ammhelfen

## Die Kraft aus dem Miteinander

Ruf einfach an!

Die Initiative Z'ammhelfen geht nun schon in das vierte Jahr und die Kraft aus dem Miteinander wirkt enorm. Im gegenseitigen Geben und Nehmen aller Beteiligten wird auf unterschiedlichste Weise Nächstenliebe erfahren. Da vieles im Verborgenen passiert, soll Z'ammhelfen an dieser Stelle wieder mal für alle in Erinnerung gerufen werden. Sei es, jemandem erneut einen Anstoß zu geben, ein Angebot in Anspruch zu nehmen, oder sich einzubringen. Mit der neu gestarteten Aktion 1+1 Kaffee von Herzen - einen Kaffee trinken aber zwei bezahlen - gibt es ab sofort für jeden eine ganz einfache Möglichkeit! Wir freuen uns, wenn auch Du mitmachst! Mehr zu dieser Aktion demnächst in den lokalen Medien.

### Unsere derzeitigen Angebote:

**Mobilität** - Hol- und Bringdienst, Besorgungen (kleine Einkäufe, Rezepte und Medikamente)
**Sepp und Helga Klocker** ..... **0664/73646159 oder 04852/65751**

**Kleine handwerkliche Tätigkeiten** in Haus und Garten
**Sepp Steidl** ..... **0681/81854056**

**Zeit für ältere Menschen** - Besuche, spazieren gehen, spielen ...
**Anni Guggenberger** ..... **04852/72095**

**Junge Familien stützen** auf vielfältige Weise
**Hildegard Mitterhofer** ..... **04852/61701**

**Aushilfe im Krankheitsfall in der Familie**
**Josefine Lach** ..... **0664/73534993 oder 04852/65001**

**Mit im Z'ammhelfen-Team für Nachbarschaftshilfe sind:**

Daniela Ortner
Tel. 0699/11004919

Lydia Unterluggauer
Tel. 0664/4937827

Elfriede Passegger
Tel. 0699/15063176

Sigrid Ortner
Tel. 0699/81423865

# Rückblicke - Die Hochzeit des Thomas Steiner

Wir schreiben Montag, den 30. Jänner 1950. Es ist ein kalter Wintertag mit Neuschnee.

Thomas Steiner hatte sich vor vier Jahren in die damals fünfzehnjährige, bildhübsche Angela Hofer verliebt und jetzt beschlossen, sie zu heiraten. Angela wohnte mit ihrer Familie auf dem Kreithof, den ihre Eltern zu der Zeit gepachtet hatten.

Angela kaufte sich für die Hochzeit Stoff für ein Kostüm, Thomas Stoff für einen Anzug. Dafür waren 1950 noch Kleiderkarten notwendig. Thomas' Schwester Maridl und sein Schwager Egon, beide gelernte Damen- und Herrenkleidermacher in St. Jakob, bekamen den Auftrag, die Hochzeitsgarderobe zu schneidern. Thomas konnte sich den Rock in der Woche vor der Hochzeit abholen, die Hose erforderte noch einige Änderungen. Auch an Angelas Kostüm galt es noch, Nähte zu schließen und Knöpfe anzunähen.

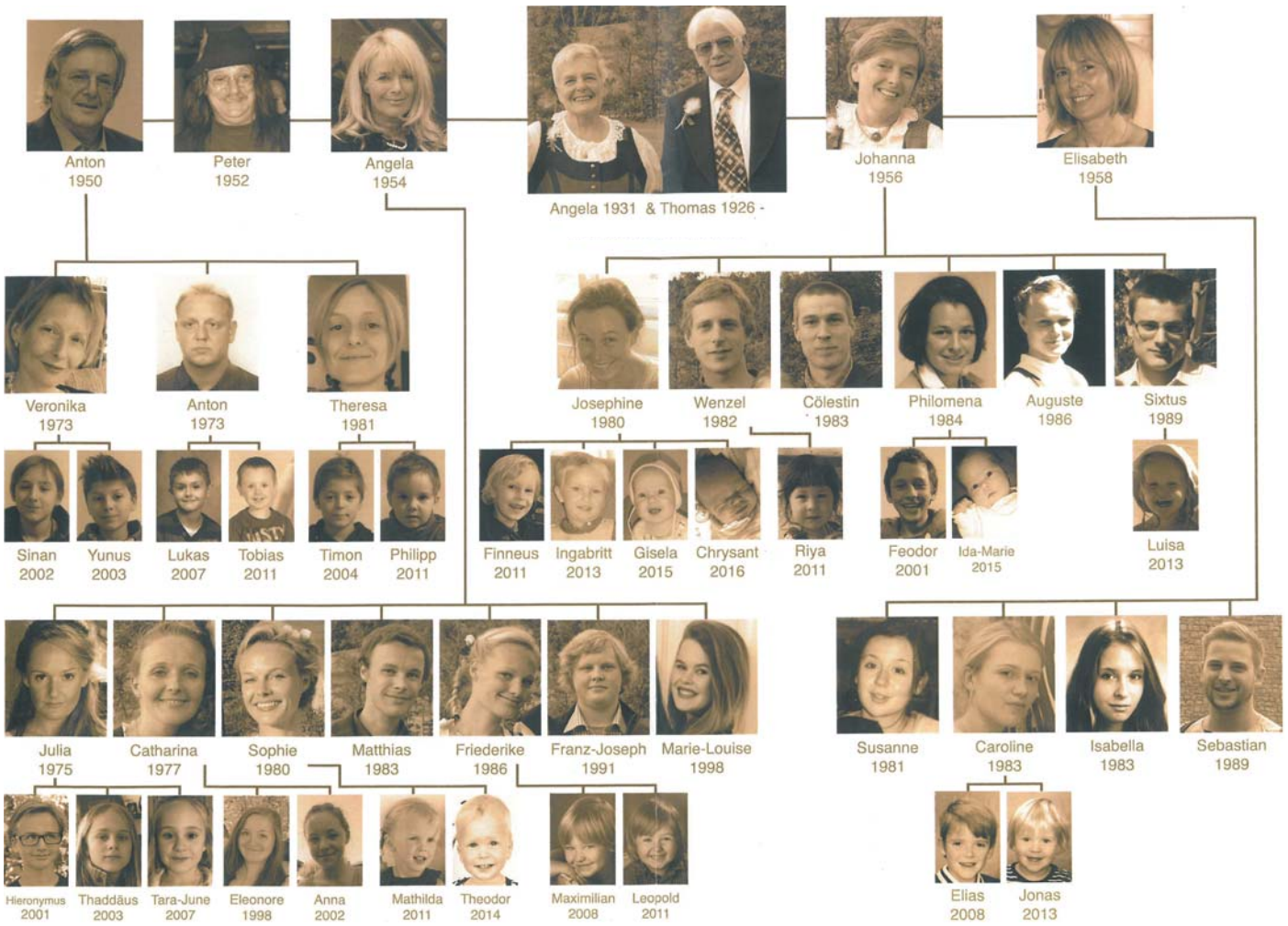
Es wurde vereinbart, das Gewand mit dem Postauto nach Lienz zu schicken. Eine Tante sollte es am Bahnhof abholen und in die Wohnung des Trauzeugen in die Friedensiedlung bringen. Am Morgen des Hochzeitstages wartete Thomas dort auf seine Hose, Angela auf ihr Kostüm. Umsonst. In letzter Minute wurde beschlossen, eine Hose des Trauzeugen anzuziehen. Der hatte zum Glück noch eine gute zweite. Der überschüssige Bauchumfang musste mittels eines Gürtels gebändigt werden. Angela hatte sich ein hübsches Kleid von der Frau des Trauzeugen ausgeliehen.

Die Trauung fand in der Klosterkirche bei der 8 Uhr Werktagsmesse statt. Neben den üblichen Gottesdienstbesuchern hatten sich die Geschwister von Angela und Thomas und ein paar Freunde eingefunden. Als das frischgetraute Paar die Kirche verließ, stand die Tante mit einer großen Schachtel vor dem Portal. Hose und Kostüm hatten sich wegen des Neuschnees verspätet. Beide überlebten den Hochzeitstag ungetragen.

Ein Unbekannter hatte eine witzige Idee für eine Klause. Das „Klausemachen" war damals für manche eine günstige Gelegenheit, zu etwas Taschengeld zu kommen. Thomas gab dem Spaßmacher einen Zwanziger, alles was er hatte.

Die anschließende Prozedur des Fotografierens bei Baptist zog sich in die Länge.

Mit dem Zug fuhr das Brautpaar dann nach Dölsach. Angela hatte zum Glück Geld für die Fahrkarten eingesteckt. Zu Fuß stapfte das junge Paar mit Halbschuhen durch den halb- ►



wadenhohen Schnee nach Jungbrunn. Dort wartete Angelas Bruder Konrad mit Pferd und Schlitten, um die Neuvermählten auf den Kreithof zu bringen. Der Neuschnee im Hohlweg machte es notwendig, dass Thomas von Zeit zu Zeit absteigen und schieben musste.

Am Kreithof wurde dann bei gutem Essen und Musik vom Plattenspieler, einem Fundstück aus der zurückgelassenen Habe der Kosaken, fröhlich gefeiert.

Am nächsten Tag rodelte das Paar, mit dem Plattenspieler auf Angelas Knien nach Jungbrunn, als Hochzeitsreise sozusagen.

Angela und Thomas konnten im Jahr 2000 gesund, zufrieden und glücklich ihre Goldene Hochzeit feiern. Sie wurden Stammeltern einer großen Familie mit fünf Kindern, 20 Enkelkindern und 25 Urenkeln.

Angela starb am 25.1.2012, betrauert von Thomas.

*Burgl Kofler*

# Wo man singt, da lass dich ruhig nieder ...

**... böse Menschen haben keine Lieder!**

Dies besagt zumindest ein altes überliefertes Sprichwort. Und wo man singt ist man fröhlich, und wo man fröhlich ist kann dies schon auch mal sichtbar werden. Der unsinnige Donnerstag machte es dem Chorleiter Alois Wendlinger nicht grade leicht eine wirklich ernsthafte und nachhaltige Probe zu leiten, sah er sich doch vor allerlei Maskeraden gestellt. Doch um aus der Not eine Tugend zu machen wurde ein sinnvoller Kompromiss geschlossen, zuerst die Arbeit, dann aber dafür viel Vergnügen. Bei Speis und Trank wurde dem Tag ein wenig unsinnig Rechnung getragen, die Fotos liefern den sichtbaren Beweis dazu.

Und da ja unsere nächsten Einsätze rund um das Osterfest sich nähern, geloben wir nun bei den Proben wieder vollen Einsatz zu zeigen!

*Sabine Hopfgartner*

*Ja eh schick!*

*Ein Rücken ... kann entzücken!*

*Verrückte Hühner zum Gernhaben!*

# Stefan Mayr und die Luggiser Leute

Bei den Nachforschungen über Thomas Mayr, Baumeister der Tristacher Kirche, rückte kurzzeitig auch ein Stefan Mayr ins Bild. Diese Spur erwies sich als falsch, der Stefan Mayr aber als eine interessante Persönlichkeit.

Ein echter Tausendsassa war Stefan Mayr. Er wurde am 30. August 1840 in Dienten im Pongau geboren. Als Fünfzigjähriger erwarb er das vorher oft den Besitzer wechselnde „Luggissagut“, das in Urkunden auch Lukasser oder Luggeser genannt wird.

1894 heiratete er die 44jährige Rosina Bachmann vom Flatscher.

Aus seinem Nachlass gibt es heute noch Dinge, die auf ein bewegtes Leben hindeuten. Er war nicht nur Bauer, sondern vermutlich auch Tischler oder Zimmermann. Davon geben eine umfangreiche Sammlung von Werkzeugen mit seinem Monogramm Zeugnis, vor allem Hobel in jeder Größe. Er mag auch großen Wert auf schöne Dinge gelegt haben: eine lederne Brieftasche, reich bestickt, lässt das vermuten. Er kam „geldig“ nach Tristach.

Um die vorige Jahrhundertwende, als die großen Pilgerreisen der Tiroler ins Heilige Land einen Höhepunkt erreichten, schloss sich Stefan Mayr im Oktober 1901 einer solchen dreiwöchigen Reise an. Allerdings war er nicht der erste Tristacher, der eine Wallfahrt nach Palästina unternommen hat. Der Lehrer Johann Oberhuber, der Großvater unseres Organisten Klaus war schon 1898 im Hl. Land gewesen. Diese Wallfahrten waren minuziös vorbereitet und bestens organisiert. Je Reise waren mindestens 400 Teilnehmer gemeldet, überwiegend Tiroler und Vorarlberger, aber auch Personen aus anderen Bundesländern und aus München, Wien, Leipzig usw.

Pater Melchior Lechner, ein Franziskaner beschreibt die Reisen vom September und Oktober 1901 bis ins kleinste Detail. Der Pilgerzug startete in Brixen. Durch das Pustertal und das Drautal bis zum Kärntnertor hatten Wallfahrer die Möglichkeit zuzusteigen. Entlang der Strecke wurden die Pilger begeistert begrüßt. An den Bahnhöfen sammelten sich Leute, jubelten den Wallfahrern zu und gaben gute Wünsche mit, Musik und Böllerschüsse begleiteten den Zug. Abfaltersbach tat sich besonders hervor. Der Bahnhof war verziert, die Häuser beflaggt und „durch die Lüfte mischte sich zitterndes Glockengeläute“.

Die Fahrt ging über Villach und Tarvis nach Triest und mit dem Schiff in fünf Tagen nach Jaffa.

Der Pusterthaler Bote vom 4. Oktober 1901 veröffentlichte eine Liste der 100 Teilnehmer aus dem Pustertal. Auch Matreier, Deferegger, Villgrater und Tilliacher werden großzügig zum Pustertal gezählt. Die Pilger kamen aus allen Gesellschaftsschichten. Unter den 100 „Pustertalern“ befanden sich ein Dekan, zwei Pfarrer, zwei Patres, acht Cooperatoren, Schuster und Schneidermeister, Buchhalter, Gemeindesekretäre, Bauern, Wirte, Taglöhner und auffallend viele Knechte. Das mag verwundern. Die Pilgerliteratur gibt auch darüber Auskunft: So mancher Knecht, ledig und ohne Nachkommen mag sein ganzes Erspartes für diese Reise eingesetzt haben, andere wurden von ihrem Bauern gesponsert. (Wenn er so viele Jahre Arbeit, Freud und Leid mit mir geteilt hat, soll er jetzt auch das Glück haben, mit mir ins Hl. Land zu ziehen.)

Erstaunlich liest sich auch die Verpflegung der Pilger auf dem Schiff. Auf der Corniolia, dem Schiff mit dem Stefan Mayr reiste, waren zwei Ställe für Öchslein, auf der Amphititre, dem Schiff mit dem Oberhuber reiste, waren vier

*Die „berühmte“ Geldtasche*

*Das Werkzeug von Stefan Mayr*

*Sterbebildchen*

Ställe. Die Metzger auf dem Schiff waren fleißig an der Arbeit, gab es doch pro Tag je nach Klasse ¾ bis 1 Kilo Fleisch. Überraschend auch die Notiz, dass pro Person täglich 1 Liter Wein zur Verfügung gestellt wurde. Allerdings war die Oktoberwallfahrt 1901 eine reine Männerwallfahrt.

Neben Stefan Mayr nahmen 36 Personen aus dem heutigen Osttirol an der Reise teil: Vier Cooperatoren (Matrei, Sillian, Hopfgarten, St. Jakob), der Orgelbaumeister Alois Fuetsch und der Fotograf Unterrainer Johann aus Lienz, Männer aus Oberlienz, St. Jakob, Matrei, Kals, Virgen, Strassen, Anras, Dölsach, Patriasdorf (1939 in Lienz eingemeindet), Obertilliach, Arnbach (bis 1939 eigene Gemeinde), Außervillgraten, Abfaltersbach und Anras. Aus Amlach stammten der Casper Egger-Binder und Anton Mair-Knecht. Beim Anton Mair dürfte es sich um dieselbe Person handeln, die schon 1898 bei der großen Jubiläumswallfahrt dabei war. Man feierte ein doppeltes Jubiläum: Leo der XIII war 20 Jahre Papst, Kaiser Franz-Josef seit 50 Jahren auf dem Thron der Monarchie. Dem Aufruf zu dieser Pilgerreise waren mehr als 500 Personen gefolgt, davon mehr als 60 Osttiroler.

Von dieser ausgedehnten Reise brachte Stefan Mayr einen Hocker aus Weißdornholz mit, der ein Jahrhundert schadlos überstanden hat. Man sieht deutlich die Ansätze der Dornen und es mag wohl ein Hinweis auf die Dornenkrone Jesu sein.

Aus seinem Nachlass stammt eine sehr schöne Miniaturfastenkrippe in einer kleinen Flasche, datiert mit 1913, vermutlich von ihm selbst gebaut.

Da Stefan Mayr selbst keine Kinder hatte, adoptierte er den 1898 geborenen Andreas Mayr, einen Sohn seiner Schwester Maria aus Saalfelden. Anda stammte aus einer Bergführerfamilie, war in seiner Jugend begeisterter Bergsteiger und Skifahrer und hatte schon als Elfjähriger in Saalfelden Skirennen gewonnen. Er kam als Zwölfjähriger nach Tristach und erbte das Luggisser Gut. In beiden Weltkriegen musste er an die Front. Im 1. Weltkrieg war er in Ungarn, am Isonzo und an der Südfront bei Monte Cimone, im 2. Weltkrieg beim Polenfeldzug und zu Kriegsende noch einmal in Flitsch, Jugoslawien. Zwischendurch war er vom Wehrdienst befreit, weil er die Milchsammelstelle in Tristach übernommen hatte.

Er heiratete am 11. Februar 1924 Anna Amort vom Wutzer.

Der „Luggissa“ Anda war ein Vereinsmensch, 40 Jahre bei der Musikkapelle Tristach, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und Mitglied der Kameradschaft Tristach, Amlach, Lavant. Er verstarb am 22. Dezember 1985, seine Frau schon am 18. Dezember 1965.

Nachforschungen über Mayr gestalten sich meist schwierig. So wurde aus der Anna Mayr, der Frau des „Lugissa“ Anda bei einem Ackertausch mit ihrem Bruder innerhalb von wenigen Wochen eine Maria Mair. Im Schlussakt bemühte sich der Gerichtsschreiber noch ein „e“ in den schon falschen Namen einzufügen, so hieß sie schließlich Maier. Auch der Stefan Mayr, im Taufschein und allen Urkunden mit y, wird bei seiner Hochzeit im Matrikenbuch der Pfarre Tristach zu Mair.

Die Zwillingssöhne des „Lugissa“ Anda Alois und Andreas waren ob ihrer verblüffenden Ähnlichkeit schwer auseinanderzuhalten. Vor allem für Zugezogene war es fast unmöglich, auf Anhieb zu sagen, wen man gerade vor sich hatte. Mancher behalf sich damit, dass Andreas sonnengebräunter war als Folge seines Berufes als Straßenarbeiter. Aber auch das hatte seine Tücken, denn beide waren begeisterte Bergsteiger, verwegene Kletterer und „frischluftgegerbt“. Leider machten beide keine Aufzeichnungen über ihre Touren.

Als in den Sechzigerjahren auch beim „Luggissa“ Zimmer vermietet wurden, machte Anderle viele Bergtouren mit seinen Gästen. Manche von ihnen strapazierten die Bergkameradschaft über Gebühr, breiteten sich im ganzen Haus aus und erschienen verlässlich zur Essenszeit in der Küche. Das mag aber nicht nur beim „Luggissa“ so gewesen sein.

*Hocker aus Weißdornholz*

Dem Anderle war die Gastfreundschaft heilig. Er genoss sie seinerseits auch gerne außer Haus.

*Ich bedanke mich bei Daniela und Hans Mayr für ihre Mithilfe bei den Nachforschungen, für die Einsichtnahme in Dokumente und Unterlagen und für die herzliche Gastfreundschaft.*

*Kofler Burgl*

*Die Zwillinge Alois und Andreas Mayr*

# 15 Jahre Kontaktkaffee

Unserem, leider viel zu früh verstorbenen Bürgermeister Lois Walder
und Anni Jungmann ist es zu verdanken,
dass dieser nette Kreis hier vor 15 Jahren ist entstanden.
15 Jahre einer Gemeinschaft in Freundschaft die Treue zu halten,
das können wohl nur wir, die „Alten".
Wir trafen und treffen uns alle 14 Tage bei Kaffee und Kuchen,
und können karteln, singen und andere Spiele versuchen.
Es ist ja immer so gemütlich und fein,
so, dass jeder hier gerne kehrt ein.
In den 15 Jahren konnten wir viel erleben,
das war auch der Sinn, das war unser Bestreben.
Wir machten nette Ausflüge, Grillrunden, Vorträge und noch vieles mehr,
drum laden wir ein, kommt einmal hierher.
Es ist so schön,
wenn Menschen sich einfach gut verstehn.
In unserer Runde gibt es keinen Neid,
keine Zwietracht, keinen Streit.
Drum wollen wir jeden gemeinsamen Nachmittag hier genießen,
Freundschaft soll wachsen, Gemeinschaft soll sprießen.
Das ist für uns Senioren wichtig,
alles andere erscheint dann nichtig.
Viele treue Besucher wurden uns durch den Tod schon entrissen,
die wir alle sehr vermissen.
So ist halt das Leben,
es ist immer ein Kommen und Gehen.
Jungmann Anni möge noch viele Jahre bleiben unser Kapitän,
mit ihr in den Hafen zu schiffen ist wunderschön.

**Ein herzliches „Vergelt's Gott" unserem Herrn Bürgermeister
und seinen Gemeinderäten für die tatkräftige Unterstützung!**

*Olga Achmüller*

# Ausflugsfahrt

**Wir starten wieder mit abwechslungsreichen Ausflugsfahrten für alle Interessierten!**

## Di., 30. Mai 2017

**Maler und Vergoldermeister Kollreider und Fa. Loacker „Mitmach-Konditorei“.**

Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 - 18:30 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt unter Tel. 04852/63700 bis **Mi., 24. Mai** 2017. Fahrtkosten: € 17,-- bis € 20,-- (je nach Teilnehmerzahl). Eintritt für „Mitmach-Konditorei“: € 6,--. Anschließend Einkehr in die Loacker Moccaria.

Auf reges Interesse und zahlreiche Teilnahme freuen sich **Franz Gruber und Lydia Unterluggauer.**

erwachsenenschule

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

# Ganz Tirol radelt!

## Tiroler Fahrradwettbewerb 2017: Mitmachen und gewinnen!

**Am 13. März geht es wieder los! Der Tiroler Fahrradwettbewerb startet in die 7. Runde und hält wieder einige Neuigkeiten für engagierte Radler und Radlerinnen bereit: Von A wie App-Funktionen bis Z wie Zeitrahmen – der Tiroler Fahrradwettbewerb wird heuer erstmals bis 30. September verlängert. Auch unsere Gemeinde ist bei der Klimaschutzinitiative von Land Tirol und Klimabündnis Tirol mit dabei.**

Alle Tirolerinnen und Tiroler sind aufgerufen, sich in der Zeit vom **13. März bis 30. September** zum Wettbewerb anzumelden. Egal ob jung oder alt: Jede/r kann gewinnen!

Gefragt sind nicht Tempo und Höchstleistungen, sondern der Spaß am Radeln. Wer sich im Wettbewerbszeitraum registriert und mindestens 100 km mit dem Fahrrad zurücklegt, hat die Chance auf tolle Preise. Zusätzlich zu den tirolweiten Preisen verlost unsere Gemeinde weitere tolle Gewinne – also nichts wie rauf auf den Sattel.

**Anmelden …** Wer gleich für mehrere Veranstalter radelt (z.B. für die Gemeinde, einen Betrieb oder einen Verein), erhöht seine Gewinnchance. Auch unsere Gemeinde ist beim Tiroler Fahrradwettbewerb mit dabei. Wer beim Wettbewerb mitmachen will, kann sich auf dem Gemeindeamt oder ganz einfach unter www.tirolmobil.at registrieren.

**… Kilometer zählen …** Die TeilnehmerInnen können ihre gefahrenen Kilometer entweder direkt unter www.tirolmobil.at eintragen mit der praktischen Fahrradwettbewerb-App oder in einem Fahrtenbuch aufzeichnen. Die Kilometer können täglich, wöchentlich oder erst am Ende des Wettbewerbs eingetragen werden.

**… und gewinnen!** Nach Wettbewerbsende, spätestens bis zum 7. Oktober, muss der Kilometerstand bekannt gegeben werden – idealerweise im Internet oder aber auch beim Gemeindeamt oder bei Klimabündnis Tirol. Am Gewinnspiel nehmen alle teil, die 100 Kilometer oder mehr geradelt sind. Die landesweiten PreisträgerInnen werden per Los gezogen und bei einer Abschlussveranstaltung in Innsbruck Ende Oktober ausgezeichnet.

Der Fahrradwettbewerb ist eine Initiative von Land Tirol und Klimabündnis Tirol im Rahmen des Tiroler Mobilitätsprogramms „Tirol mobil“ und Teil des Schwerpunkts „Tirol auf D’Rad“ zur Förderung des klimafreundlichen Radverkehrs. Mit freundlicher Unterstützung durch die Tiroler Raiffeisenbanken und die Tiroler Tageszeitung.

**Alle Infos unter:**

## www.tirolmobil.at

**Informationen sind auch bei Klimabündnis Tirol, Anichstr. 34, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/583558-0, Fax-DW: 20, E-Mail: tirol@klimabuendnis.at erhältlich.**

## Fahrradwettbewerb-App

Die App für iPhones und Android-Smartphones ist im Apple App Store und im Android Market kostenlos erhältlich. Mittels GPS können die gefahrenen Kilometer besonders leicht aufgezeichnet werden. Einfach aktivieren und losradeln!

# Energieberatungsstelle Osttirol

**... aus Überzeugung für Sie da! Welche Heizung ist die richtige für mein Haus? Wo bekomme ich welche Förderungen? Warum bleibt mein Heizkörper immer kalt? In meinem Haus zieht es – was kann ich tun? Wenn Sie auf solche oder ähnliche Fragen Antworten suchen, dann ist Energie Tirol für Sie da: ganz in Ihrer Nähe. Die Berater in der Energieberatungsstelle Osttirol sind Ansprechpartner in allen Energiefragen.**

**Energieberatung bringt's – unabhängig, kompetent, produktneutral.** Wir bieten Häuselbauern, Sanierern und Mietern produkt- und firmenneutrale Informationen zu allen Energiefragen rund ums Bauen, Sanieren und Wohnen. Vom einfachen Energiespartipp bis hin zum umfassenden Energiekonzept stehen Ihnen unsere BeraterInnen zur Verfügung. Denn Energie sparen ist Kosten sparen!

**Wie wir beraten.** Wir bieten verschiedene Arten der Beratung und nehmen uns Zeit für Ihr Anliegen. Die Palette unserer Serviceleistungen reicht von der kurzen Telefonauskunft (Tel.: 0512/589913), über die kostenlose Kurzberatung in Ihrer Beratungsstelle Osttirol, bis hin zur umfangreichen Vor-Ort-Beratung (Unkostenbeitrag € 120,--) bei Ihnen zuhause.

**Ihre unabhängigen Energieberater: Michael Oberlojer und Thomas Haidenberger.** Michael Oberlojer und Thomas Haidenberger, unser Energieexperten, sind für Sie da. Im Regionalmanagement Osttirol stehen Sie Ihnen jeden ersten Freitag im Monat zu einem kostenlosen, 45-minütigen Beratungsgespräch zur Verfügung. Wenn möglich bringen Sie Pläne sowie Informationen zu bestehenden und/oder voraussichtlichen Bauteilaufbauten sowie dem Haustechnikkonzept mit.

**Sichern Sie sich Ihren Termin in der Energieberatungsstelle Osttirol**, Regionalmanagement Osttirol, 9900 Lienz, T: 04852/72820-576. Auch auf der Homepage von Energie Tirol unter https://www.energie-tirol.at/beratungsstellen können Sie jederzeit Ihren Beratungstermin vereinbaren. Eine telefonische Anmeldung bei Energie Tirol unter 0512/589913 ist ebenfalls möglich.

ENERGIE TIROL

## Osttiroler Energieexperten

stehen jeden ersten Freitag im Monat von 14:00-18:00 Uhr für Sie zur Verfügung.

## Termine 2017:

7. April, 5. Mai, 2. Juni

## Infos & Kontakt:

Regionsmanagement Osttirol, 9900 Lienz, Tel. 04852/72820-576

# Urlaub mit dem Roten Kreuz

Wir bieten mit dem Betreuten Reisen älteren Menschen die Möglichkeit, das Leben und Reisen zu genießen und möchte ihnen mittels „Sicherheitsnetz" fremde Welten erschließen. Auch bewegungseingeschränkte Personen freuen sich über Abwechslung, einmal raus aus dem Alltag, der gewohnten Umgebung zu kommen und würden gerne eine Reise tun. Das Rote Kreuz stellt mit seinem bunten Urlaubsprogramm, ein sicheres und bequemes Ansteuern naher und ferner Ziele in Aussicht.Wir halten für SIE den vom ÖRK Kärnten und TUI-Reisen erstellten, aktuellen **REISEKATALOG 2017** bereit;

- Sie werden am Reisetag direkt von Zuhause abgeholt;
- Sie können die Reise auch gerne in Begleitung (als Vollzahler) antreten;
- Für Alleinreisende steht natürlich eine professionelle Betreuung je nach Einschränkung und Bedürftigkeit zur Verfügung;
- Eine geschulte Mitarbeiterin erklärt Ihnen den Ablauf, gibt Auskunft über mögliche Reiseziele und hilft bei den Anmeldeformalitäten, auch gerne bei Ihnen zuhause.

**Rufen Sie an unter 04852/62321 oder kommen in der Rotkreuz-Bezirksstelle vorbei.**

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
OSTTIROL

Aus Liebe zum Menschen.

# Freiwillige Feuerwehr Tristach

**Bericht der Freiwilligen Feuerwehr Tristach über das Jahr 2016 anlässlich der am 4. März 2017 im Gemeindezentrum abgehaltenen Jahreshauptversammlung.**

Vor Beginn der Jahreshauptversammlung feierten Hr. Cons. Josef Indrist und Hr. Pfarrkurator Roland Hofbauer eine heilige Messe für die lebenden und verstorbenen Feuerwehrkameraden.

Bei der Predigt würdigte Hr. Cons. Indrist die Arbeit und den Einsatz der Feuerwehr gemäß ihrem Leitspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr".

Der Kommandant OBI Helmut Oberhofer begrüßte zur Jahreshauptversammlung den Abschnittsfeuerwehrkommandant Harald Draxl, Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, anwesende Gemeinderäte, das Ehrenmitglied OBI Karl Oberhuber und alle Kameraden. Er dankte Helmut Prünster und seinen Musikkameraden für die feierliche Gestaltung der Heiligen Messe. Besonders begrüßte er auch den Fotografen und Redakteur des Koflkuriers, Hr. Hannes Hofer. Anschließend stellte er die Beschlussfähigkeit lt. Landesfeuerwehrgesetz fest.

Beim Totengedenken wurde den verstorbenen Kameraden Michael Jestl, Josef Bachmann und Alois Bundschuh und der Fahnenpatin Maria Amort mit einer Gedenkminute gedacht.

**Bericht des Kommandanten:** Die Feuerwehr Tristach weist einen Mannschaftsstand von 66 Mitgliedern auf. 46 Kameraden sind aktive Mitglieder, 20 Mitglieder gehören dem Reservestand an, 3 Mitglieder davon sind Ehrenmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Tristach.

Im Jahr 2016 rückte die Feuerwehr zu mehreren Einsätzen aus. Zu den Einsätzen gehörte ein Hausalarm im Dolomitenhof. Am 16. Mai wurden Kleidungsstücke am Ufer der Drau gefunden und es war nicht auszuschließen, dass eine Person im Wasser ist. Weiteres wurde Brandsicherheitswache beim ehemaligen Gasthof Wacht in Iselsberg durchgeführt. Eine besondere Herausforderung waren der Fahrzeugbrand am Parkplatz Dolomitenhütte und der Großbrand im Abfallwirtschaftszentrum der Fa. Rossbacher in der Debant (ein Stapel mit mehreren Autos war in Vollbrand).

Ausgerückt wurde auch zu einem Täuschungsalarm beim Parkhotel Kreuzer am Tristacher See. Ausgelöst wurde der Alarm durch Dampfaustritt aus einem Dampfbad auf Grund einer offengelassenen Türe.

Absperrdienste wurden bei den Prozessionen geleistet. Abordnungen waren beim Bezirksfeuerwehrtag in Thurn und bei der Segnung des neuen Gerätehauses der Feuerwehr Nussdorf-Debant dabei.

Die Fahnenabordnung rückte im vergangenen Jahr 10 Mal zu verschiedenen Anlässen aus. Der Kommandant Helmut Oberhofer dankte dem Fähnrich und seinen Begleitern für den verlässlichen und vorbildlichen Einsatz.

Von den Gruppen wurden 24 Gruppenübungen und 5 Atemschutzübungen durchgeführt. 2 Übungen wurden auf der Atemschutzstrecke in Lienz absolviert.

Der Erste–Hilfe–Kurs für Blaulichtorganisationen beim Roten Kreuz wurde von 2 Kameraden besucht.

Teilgenommen hat unsere Feuerwehr auch an der Abschnittsübung in Gaimberg. Im Zuge dieser Übung wurde auch das Notstromaggregat überprüft, welches die Gemeinde und Feuerwehr bei einem Stromausfall mit Strom versorgt.

An der Brandhausschulung in Telfs haben die Kameraden Valentin Ortner, Raphael Kerschbaumer und Lukas Amort teilgenommen.

An der Landesfeuerwehrschule in Telfs haben Kommandant-Stellvertreter Paul Stöffler den Kommandanteninformationslehrgang und Kamerad Lukas Amort den Atemschutzbeauftragtenlehrgang besucht.

Mit Beginn des Jahres 2017 hat Lukas Amort von Helmut Kerschbaumer die Funktion des Atemschutzbeauftragten übernommen, welcher diese Funktion vorher sehr gewissenhaft wahrgenommen hat.

Im November fand im Dolomitenhof der Kameradschaftsabend statt. Da im Jahre 2016 kein Frühschoppen durchgeführt wurde, ist für heuer ein Dämmer- und Frühschoppen am 24. und 25. Juni (Herz Jesu Fest) geplant.

**Beförderung:** Feuerwehrmann **Josef Unterluggauer** wurde zum **Oberfeuerwehrmann** befördert.

**Ehrungen:** Für **40-jährige** ersprießliche **Tätigkeit** auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens (Ehrung des Landes Tirol) wurden geehrt: **Karl Oberhuber und Lukas Pacher**.

Für **70 Jahre** ersprießliche **Tätigkeit** auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens wurde geehrt: **Franz Amort** (entschuldigt).

Abschnittsfeuerwehrkommandant Harald Draxl gratulierte dem Beförderten und besonders den Geehrten und dankte für ihren langjährigen und vorbildlichen Dienst in der Feuerwehr. Er betonte die Wichtigkeit des Atemschutzes bei Einsätzen und wie wichtig es sei, Atemschutzübungen durchzuführen. Vor allem die Brandhausschulungen würden eine besondere Herausforderung auf Grund der Hitze und der schlechten Sicht darstellen. Es sei auch eine Atemschutzprüfung, welche von den Ortsfeuerwehren selber durchgeführt werden kann, geplant. Diese bestehe aus 7 Stationen und gehe bis an die Leistungsgrenze. Großes Augenmerk sei auf den vorbeugenden Brandschutz zu legen und es wurde ersucht, bei Veranstaltungen besonders darauf hinzuweisen. Rauchmelder bieten eine hohe Sicherheit und können somit Leben retten.

Er dankte für die Spenden, welche dem Unterstützung-Fonds des Bezirks-Feuerwehr kommandos zugekommen sind. Es konnte bei vier Notfällen geholfen werden und Draxl bat weiterhin um Unterstützung. Er informierte weiters über die Termine im Jahr 2017, ersuchte um Teilnahme am Nassbewerb in Nikolsdorf und wies auf die Feuerwehr-Olympiade in Villach hin, welche mit Beginn am 9.7.2017 eine Woche lang dauert. Er dankte für die gute Zusammenarbeit und schloss seine Ausführungen mit dem Grundsatz der Feuerwehren „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr".

*FKDT Helmut Oberhofer (re.) gratuliert Josef Unterluggauer zur Beförderung*

Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer dankte dem Kommandanten für seine Tätigkeit und den Kameraden für die Einsatzbereitschaft. Er betonte, dass im Jahr des Ehrenamtes die Arbeit der Feuerwehr wichtig und Vorbild sei. Dieses Ehrenamt sei eine Aufgabe mit großem Risiko und bei jedem Einsatz sei trotz aller Vorsicht ein Restrisiko vorhanden. Dafür gebühre besonderer Dank. Er gratulierte den geehrten und beförderten Kameraden. Solche Ehrungen seien ein positives Signal. Er ersuchte die Termine für die Weiterbildung zu nutzen und mit Ernsthaftigkeit dabei zu sein. Der Dämmer- und Frühschoppen am Herz Jesu Fest passe gut zur Feuerwehr und sei eine gute Gelegenheit, sich im Ort zu präsentieren. Der Bürgermeister dankte abschließend für die Initiative der Feuerwehr, wünschte weiterhin gute Kameradschaft, gute Zusammenarbeit und unfallfreie Einsätze.

Unter „Allfälliges" informierte der Kommandant über die durchgeführte Feuerlöscherüberprüfung in der Feuerwehrhalle. Es wurden 182 Feuerlöscher überprüft und 20 Rauchmelder verkauft.

***Herzlichen Dank** dem Spender eines geschnitzten Florian!*

Von einem Tristacher Gemeindebürger, welcher nicht genannt werden möchte, wurde der Feuerwehr ein geschnitzter Florian übergeben, welcher einen besonderen Ehrenplatz erhalten wird. Herzlichen Dank dem Spender.

Der Kommandant Helmut Oberhofer dankte bei seinen Schlussworten allen Gästen und Kameraden für die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung, ersuchte den Bürgermeister, den Gemeinderat, den Bezirksausschuss, den Ausschuss und die Kameraden weiterhin um verlässliche und gute Zusammenarbeit, gratulierte den beförderten und geehrten Kameraden für ihre vorbildliche Einstellung zur Feuerwehr und schloss die Jahreshauptversammlung mit dem Leitspruch der Feuerwehren: **„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr".**

*Klaus Assmayr,*
*Schriftführer*

*Ehrungen (v.l.): FKDT Helmut Oberhofer, Karl Oberhuber, Lukas Pacher, Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, AFKDT Harald Draxl*

# Aktivitäten der JB/LJ Tristach

## Kexlan bochn

Wie jedes Jahr im Advent veranstalteten wir heuer wieder im Landjugendraum unseren „Kexlbochnochmittog". 15 Tristacher Kinder machten sich gemeinsam mit unseren backbegeisterten Mitgliedern ans Werk um wunderschöne Weihnachtskekse zu backen und anschließend zu verzieren. Mehrere Kilo Teig durften die Tristacher Kinder dabei verarbeiten und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Jedes Kind durfte mit Freude einen eigenen Keksteller mit nach Hause nehmen, um die so entstandenen Werke zu präsentieren. Es hat allen großen Spaß gemacht und wird sicher nächstes Jahr Fortsetzung finden.

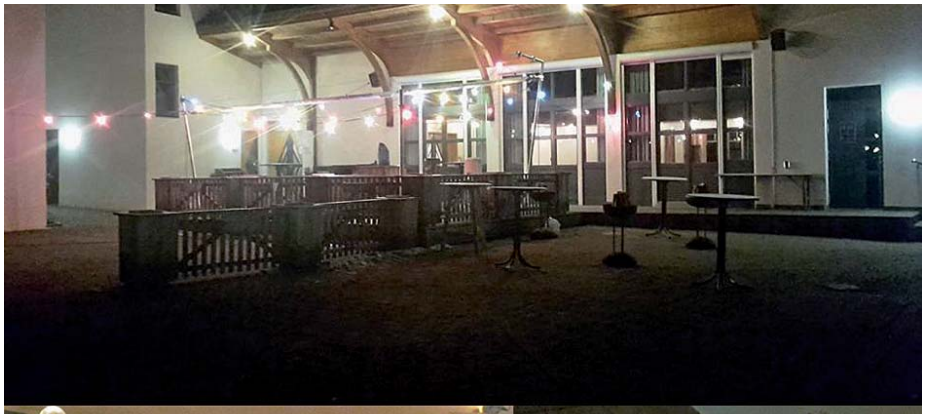
## Agape nach der Christmette

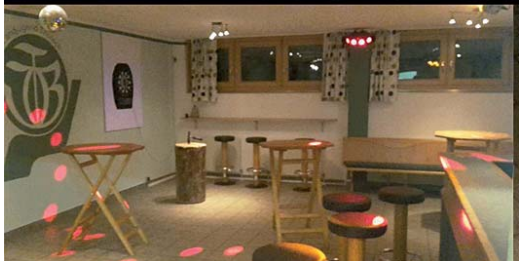
Am Heiligen Abend organisierten wir wieder die Agape nach der Christmette. Serviert wurde dabei Glühwein, warmer Apfelsaft und traditioneller Blattlstock. Es ist jedes Jahr eine Freude, den Kirchgängern dieses Geschenk zu machen und unseren Gemeindebürgern dabei ein frohes Weihnachtsfest zu wünschen.

## Silvesterparty mit dem Gebiet

Zum Jahreswechsel feierte unser Gebiet Lienzer Talboden Schattseite gemeinsam mit den Ortsgruppen Assling, Leisach, Amlach und Tristach eine anständige Silvesterparty.

Die Barschichten waren schön untereinander verteilt, sodass jeder den Abend genießen konnte. Im Landjugendraum herrschte Discobetrieb und im Innenhof des Gemeindezentrums gab es Glühwein und heißen Apfelsaft. Wir durften uns über einige Gäste freuen und in diesem Zuge möchten wir unsererseits einen herzlichen Dank an alle Unterstützer aussprechen.





# Jahreshaupt-versammlung

Am 4.2.2017 fand die Jahreshauptversammlung der Tristacher Jungbauernschaft/Landjugend statt.

Obmann Tobias Ortner und Ortsleiterin Stephanie Keuschnig zeigten bei der Präsentation des Jahresrückblickes, welch vielfältige Veranstaltungen von der Landjugend Tristach organisiert wurden. Highlights waren das Pokerturnier, der Umzug in Lienz, die traditionelle Erntedankfeier und viele gemeinschaftliche Erlebnisse, die mit dem JB/LJ Ausschuss und den Mitgliedern verbracht wurden. Kassier Clemens Wendlinger legte den Kassabericht vor und nach den Grußworten der Ehrengäste, Vizebürgermeisterin Lydia Unterluggauer und Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, verbrachte man einen gemütlichen Abend.

*Amina Amort*

# Kleine Faschingsfeier im LJ-Raum

Am 25. Februar feierte die Landjugend eine spontane Faschingsparty. Originell verkleidet traf man sich im Landjugendraum, wo man einen lustigen Abend verbrachte und den Fasching hoch leben ließ.

Jungbauernschaft Landjugend Tristach

Für mehr Info, werde Fan auf FACEBOOK
www.facebook.com/ljtristach

# Anmeldebogen

Name: _____

Adresse: _____

_____

Beruf/Ausbildung: _____ Geburtsdatum: _____

Handynummer: _____ E-Mail: _____

Interesse an einer Funktion im Ausschuss ? _____

Jungbauernschaft Landjugend Tristach

Anmeldebogen an Ortsleiterin Stefanie Keuschnig 0650/6740780 oder Obmann Tobias Ortner 0680/2061288 per Watsapp-Foto oder Mail an tlortner@gmx.at oder zu Fuß Dorfstraße 49 9907 Tristach
Bedingungen: zwischen 14 bis 35 Jahre, motiviert und engagiert

# 5 Jahre Schattseitner Dorfmusikanten

Welcher Blasmusikfreund kennt nicht die Titel wie „Wir sind die Kinder von der Eger“, „Rauschende Birken“ usw. von Ernst Mosch und seiner original Egerländer Blasmusik.

Die Freude an der Blasmusik, im speziellen der Egerländer Blasmusik, war für mich der Anlass, im Jahre 2011 die Schattseitner Dorfmusikanten zu gründen.

Aus 19 Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle Tristach, der Hauger Musikkapelle Leisach und der Stadtmusik Lienz bestand in der Anfangszeit die Kapelle. Mittlerweile zählen auch schon Musiker der Musikkapelle Gaimberg, Thurn und Dölsach zur Stammmannschaft der Schattseitner Dorfmusikanten. Gabi und Michael Ebner, bekannt als das Heimatland Duo, sind der gesangliche Part der Gruppe, die auch noch von feschen Marketenderinnen ergänzt wird.

Das Einstudieren der Walzer, Polkas und auch Märsche wurde zuerst selbst übernommen, später dann zum Teil mit Musikern wie Moser Paul und Pitterl Erich einstudiert.

Im Jahr 2016 war es mir dann gelungen, Gotthard Schöpf, einen gebürtigen Ötztaler, der am Landeskonservatorium Innsbruck Klarinette studierte, Musikschulleiter in Reute und Ötztal war und mit verschiedenen Orchestern im In- und Ausland auftrat, als musikalischen Leiter zu gewinnen.

Die stetige musikalische Weiterentwicklung der Kapelle spiegelt sich auch im durchaus hervorragenden Abschneiden beim international besetzten Wettbewerb um das Goldene Flügelhorn im Jahr 2014 und 2016 in Mühlbach in Südtirol wieder.

Einer der Höhepunkte war die Organisation des Konzertes der Egerländer Blasmusik Neusiedl am See in der RGO Arena und letztes Jahr die Reise nach Wien zur Wiener Wiesn, wo wir am Freitag für unsere Freunden des Clubs Osttirol in Wien beim Heurigen Klager aufspielten und am Samstag beim Tirol-Tag im Wiesbauer Zelt einen tollen Frühschoppen darbieten konnten. Als unser Moderator mit dabei war, so quisi quasi, der Wamperl Hasi von der Elin Stadtkapelle Weiz.

Einen herzlichen Dank möchte ich meinen Musikantinnen und Musikanten sagen, die neben ihrem Einsatz bei den eigenen Kapellen bereit sind, aber wie ich glaube mit Freude, Zeit zu investieren für Proben und Auftritte mit den Schattseitner Dorfmusikanten. Auch an alle Zuhörer unserer Konzerte ein herzlicher Dank und ich möchte mit einem Zitat von Ernst Mosch schließen: *Solange mir bei der Musik noch das Mäuschen den Rücken runterläuft, wird weitergemacht.*

Mit musikalischem Gruß: Helmut Prünster und die Schattseitner Dorfmusikanten.

*Gründer und Flügelhornist der Schattseitner Dorfmusikanten Helli Prünster*

*Schattseitner Dorfmusikanten 2016*

*Hasi Wamperl in seinem Element auf der Wiener Wiesn*

*Unser jüngster Musikant Simon Niederklapfer mit der Amboßpolka*

*Südtiroler Festival der böhmisch - mährischen Blasmusik in Mühlbach 2016*

# Weihnachtszauber mit Blasmusik

Wenn zur kalten Jahreszeit hin die Pflanzen- und Tierwelt ihre Aktivitäten zurückdrehen, werden auch die Klänge unserer Blasmusik langsamer und weicher und bringen uns Menschen wieder ein bissl zurück zum Ursprung – zur Weihnacht.

Seit vielen Jahrzehnten spielen zwei Weisenbläsergruppen unserer Musikkapelle in der Advent- und Weihnachtszeit bei so mancher Feier oder Hl. Messe und zaubern diese gewisse friedvolle, selige Stimmung in die Winterluft.

Dass gerade diese Melodien sowohl Alt als auch Jung ansprechen, hat sich in besonderer Weise bei zwei neuen Formationen unserer Blasmusikjugend gezeigt. Beim neu kreierten Tristacher Kinder-Weihnachtsweg begleitet am Heiligen Abend eine Jugendbläsergruppe die Besucher dieser Feier von der Tratte bis zur Kirche und lässt bei jeder Station der Weihnachtsgeschichte alte traditionelle Weihnachtsweisen erklingen.

Ein anderes, völlig neuartiges Jugend-Musikprojekt entstammt einer Idee unseres äußerst engagierten Musikers Helli Prünster - eine Weihnachtsmesse mit einem Jugendblasorchester, geleitet von Jungmusikantin Lisa Steiger aus Amlach, die derzeit den Lehrgang „Ensembleleitung Blasorchester“ an der LMS Lienzer Talboden absolviert. Mit großem Ehrgeiz gingen unsere Jungen an dieses Projekt heran und umrahmten mit gelungenen Darbietungen eine Adventmesse in Tristach sowie die Hl. Messe am Stefanstag in Amlach. Die Messbesucher waren sichtlich angetan von dieser besonderen musikalischen Umrahmung und der Atmosphäre und unsere jungen MusikantenInnen mit Berechtigung stolz auf ihr gemeinsames Werk.

*Weihnachts-Jugendblasorcheser 2016*

*Weihnachtsbläser in Lavant: Reini, Armin, Robert, Emil und Sepp*

*Weihnachtsweg Jungbläser: Simon, Johannes, Jakob, Tobias*

*Weihnachtsbläser am Tristacher See: Helli, Tobias, Hannes, Marie Theres Kreuzer, Norbert und Lois*

## INTERESSANTES
### Tipp zum Vormerken!

**Pfingstsonntag 4. Juni, 20:00 Uhr: Frühjahrskonzert** der Musikkapelle Tristach. Schneidige Marschmusik, entspannend wohlklingende Melodien und pulsierende Rhythmen. Ein gewiss hörenswertes Konzertprogramm für alle Freunde der Blasmusik und unserer Musikkapelle Tristach.

**Wir laden Dich/Euch schon jetzt dazu ein und freuen uns auf zahlreichen Besuch!**

Musikkapelle Tristach

# Flott aufg'spielt zum Franz sein 80er

Im großen Familienkreis und über mehrere Tage verteilt mit Gratulationsbesuchen von verschiedenen Tristacher Vereinen ging Ende Jänner die 80er-Geburtstagsfeier von Franz Brunner vlg. Schneider vonstatten.

Als über 50 Jahre aktiver Tristacher Musikant und damit Ehrenringträger der Musikkapelle Tristach sowie ehemaliger Obmann in den 90er Jahren, gebührte ihm natürlich auch ein schneidiges Geburtstagsständchen von der gesamten Musikkapelle Tristach.

Mit einer großen Gratulationsschar konnten wir unseren Freund Franz in der Dorfstube überraschen und ihm unsere besten Glückwünsche und unseren aufrichtigen Dank für seinen jahrzehntelangen vorbildlichen Einsatz in unserem Verein überbringen.

Als Tenorhornspieler und später Posaunist war Franz stets ein ehrgeiziger und ausgezeichneter Musikant und stellte seine musikalischen Fähigkeiten auch einige Jahre bei einer Inntaler Besetzung unserer Musikkapelle zur Verfügung. Zudem ließ er seine Gesangstimme mit Begeisterung über viele Jahre beim Tristacher Kirchenchor und später beim Tristacher Männerchor gekonnt erklingen.

Mit seiner ruhigen, bescheidenen, jedoch stets hilfsbereiten Art war der „Schneider Franz" ein beliebtes Mitglied im dörflichen Chor- und Musikwesen und eine der tragenden Säulen unserer Musikkapelle über mehrere Jahrzehnte hinweg. Sei es der Bau von Festbuden, die Bereitstellung von Traktor mit Anhänger, die Unterbringung von diversem Vereinsinventar auf seinem Hof, die Pflege von Vereinsfreundschaften, die konstruktive Mitarbeit im Vereinsvorstand oder schließlich die Übernahme der organisatorischen Hauptverantwortung als Musikobmann – Franz hat mit großem persönlichem Engagement besonders unserer Musikkapelle viel ►

*Ausflug Oktoberfest München 1955 - Vorne v.l.: Kpm. Alois Linder, Franz Koller, Franz Brunner, Franz Zoier und Andreas Einhauer.*

von seinen Talenten und seiner Energie geschenkt. **Herzlichen Dank dafür!**

Doch nicht nur die Musik spielte in seinem Leben eine wichtige Rolle – als begeisterter Sportler (Fußball, Schifahren, Langlauf, …) war er einst sogar Gründungsmitglied des Tristacher Sportvereins, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Tristach, ein umsichtiger und kollegialer Landwirt sowie ein beherzter und verlässlicher Gemeindearbeiter durchs gesamte Jahr hindurch.

Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer und Obmann Mag. Stefan Klocker würdigten in ihren Gratulationen im Besonderen diesen jahrzehntelangen vorbildlichen und selbstlosen Einsatz für verschiedenste Dorfbereiche und im Speziellen für das Musikwesen in Tristach.

**Wir gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin alles Gute!**

*Musikanten beim Tristacher Staffellauf 1988 (v.l.: Stefan Klocker, Helli Prünster, Franz Brunner, Franz Klocker und Franz Zoier)*

# Neue Jugendvertretung und neuer Stabführer in unserem Vereinsvorstand

Neben einem Rückblick auf das Vergangene und einem Ausblick auf die Herausforderungen und Höhepunkte des heurigen Vereinsjahres stand die Neuwahl des Vereinsvorstands am Programm unserer Jahreshauptversammlung 2017.

So starten wir nun mit einer Neubesetzung in zwei Bereichen in die kommende Funktionsperiode und wünschen unserem neuen Jugendreferenten DI Simon Mair mit den neuen Jugendbeiräten Elena Einhauer u. Tobias Klocker sowie unserem neuen Stabführer DI Andreas Einhauer viel Freude bei der Mitarbeit im Vereinsvorstand sowie gutes Gelingen bei der Umsetzung ihrer Aufgaben und Ziele in ihren Bereichen.

Gleichzeitig gilt ein besonderer Dank den früheren Musikanten in diesen Funktionen, Norbert Joast (9 Jahre Jugendref.) und Kpm. Hansl Klocker (30 Jahre Stabführer) für ihre wertvolle Vereinsarbeit.

*Mag. Stefan Klocker,*
*MK-Obmann*

*MK-Vereinsvorstand 2017 (v.l.): Katharina Korber, Armin Zlöbl, Elena Einhauer, Bernhard Achmüller, Tobias Klocker, Reinhard Amort, Claudia Unterluggauer, Robert Hofer, Simon Mair, Andreas Einhauer, Hansl Klocker, Clemens Wendlinger, Stefan Klocker, Markus Einhauer*

# Perfekter Nachttourenlauf 2017

Eine enorme Erleichterung war den Organisatoren des 14. Tristacher Nachttourenlaufs nach der Siegerehrung des Rennens von den Gesichtern abzulesen. Waren noch Planung und Vorbereitungen für dieses Skitourenspektakel aufgrund des heurigen Winters nicht einfach, präsentierte sich die Gegend hinter'm Kofl am 10. Feb. aber wieder von ihrer besten Seite. Perfekte Aufstiegsbedingungen in einer herrlichen Winterlandschaft, dazu ein paar Schneeflocken (wie's auch am Schnapsetikett der Startgeschenke versprochen war) und motivierte Teilnehmer, welche auch die anschließende Vollmondparty genossen, waren die Zutaten für eine in allen Bereichen gelungene Veranstaltung.

So machte es auch Bürgermeister Markus Einhauer sichtlich Spaß, zusammen mit TVB-Obmann Franz Theurl und Nachttourenlauf-Mastermind Hans Schneider die Preise an die Tagesschnellsten zu überreichen. In der Sportklasse gelang dem jungen Döllacher Manuel Seibald die erfolgreiche Titelverteidigung. Ihm dicht auf den Fersen kamen Ingemar Wibmer als Zweiter und Marc Hochstaffel als Dritter durch das Ziel direkt bei der Dolomitenhütte. Sensationell auch die Leistungen in der Klasse 50+ wo sich Johann Wallner (1.), Andreas Tiefnig (2.) und Helmut Wilhelmer (3.) das Podium teilten. Bei den Damen kam Nicole Baumgartner knapp vor Veronika Leitner als Erste über die Ziellinie. Besonders erwähnt und geehrt wurde auch die Leistung von Tristachs Skitouren-Urgestein Pepi Klocker – als ältester Teilnehmer.

Der Großteil der 157 Teilnehmer startete aber in der Mittelzeitwertung, welche die Strecke vom Kreithof zur Dolomitenhütte bewältigen musste. Auch hier gab es superschnelle Zeiten, doch stand für die meisten der gemütliche Aufstieg und das Genießen im Vordergrund. Die errechnete Mittelzeit lag bei 1:12:46, an die Claudia Schuß mit 08,98 Sekunden Abweichung am nächsten herankam. Gemeinsam mit Tochter Johanna (Zweite mit -09,31) und Luca Scherzer (Dritter mit +30,28) durfte sie sich, wie die weiteren sieben nächstgelegenen zur Mittelzeit, über tolle Sachpreise freuen.

Gefeiert wurde dann bei der Vollmondparty im Lois-Walder Stadion bis in die Morgenstunden hinein. Nach einer rundum gelungenen Veranstaltung kann man sich schon auf den nächsten, den 15. Tristacher Nachttourenlauf, freuen … wozu Organisator Hans Schneider schon die eine oder andere Überraschung verspricht.

**Einen riesengroßen Dank all unseren Sponsoren, Unterstützern und freiwilligen Helfern. Ohne EUCH wäre solch ein toller Event nicht möglich!**

*Sieger Sportklasse Nachttourenlauf 2017: Manuel Seibald*

*Der Langsamste holte sich wieder die begehrte City Café-Torte*

*Mittelzeitsiegerin: Claudia Schuß und Tochter Johanna*

*Sieger Herren 50+*

*Helfer und Fan der ersten Stunde: Pepi Klocker (Mitte)*

Fotos © Jakob Klocker

Kevin Klocker

Jeder ein Sieger über sich selbst

Matthias Klocker

Mit Spass geht's auch ...

Auch ein Fußballtrainer muss leiden - Bernhard Zoier

Starke Beteiligung der Union Raika Compedal - im Bild Anton Niederwieser

Michael mit Vater Bernhard Unterluggauer

Sohn mit Vater: Anton und Toni Thum

Sieger Sportklasse Herren

Siegerinnen Sportklasse Damen

Fotos © Jakob Klocker

# GeHschichte

Ein Spaziergang zur Tristacher Höfe- & Kulturgeschichte

2005 wurde vom Ortsausschuss des Tourismusverbandes in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Tristach das Projekt "GeHschichte" gestartet. Ziel war es, die Chronik der Tristacher Höfe zu sammeln und in einer geeigneten Weise der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So war die Idee geboren, einen "Lehrweg" mit Infotafeln zu kreieren, der in Form einer Dorf-Spazierrunde begangen wird. Direkt an oder in unmittelbarer Umgebung der jeweiligen Objekte wurden dazu die Schilder mit den historischen Begebenheiten installiert. Grundlage zu den Kurz-Infos der Gutsgeschichten war das umfangreiche Werk von Emma Totschnig "Tristach – Kirchen- und Höfegeschichte" (1995).

Das Projekt umfasst mittlerweile über 50 Tafeln (einige wenige davon auch außerhalb des Ortskerns) und wurde mit weiteren interessanten Informationen zum "alten Leben", Vereinsgeschichten und besonderen Gegebenheiten ergänzt. **Sämtliche Texte und Fotos aus diesem Vorhaben sind nun hier in dieser Broschüre gesammelt.**

**Erhältlich bei der Gemeinde Tristach oder bei GRAFIK ZLOEBL!**

EUR 15,-

© GRAFIK ZLOEBL GmbH, 2016
Für den Inhalt verantwortlich – Layout, Satz und Grafik: Armin Zlöbl, Wasserweg 4, 9907 Tristach, Tel. +43 (0)4852 65065, armin@grafikzloebl.at, www.grafikzloebl.at
Fotos: Aus dem Archiv der Gemeinde Tristach – Projekt "Tristach damals und heute", Archive der Hofbesitzer, historische Postkarten (Scans von Franz Zoier).

Raiffeisen
Meine Bank
Jetzt
Wohntraum
starten auf:
wohnen.raiffeisen.at
Hand drauf:
Keine andere Bank erfüllt
mehr Wohnträume in Österreich.
Hier geht´s
zum Raiffeisen
Wohn-Portal:
Finanzieren ist Vertrauenssache. Besonders, wenn es um die eigenen vier Wände geht. Ihr kompetenter Raiffeisenberater kennt nicht nur Ihre Region wie seine Westentasche, er weiß auch, welche Finanzierungslösung am besten zu Ihren Wünschen passt und welche Förderungen möglich sind. Mehr Informationen aus erster Hand finden Sie unter
wohnen.raiffeisen.at

# Dorfstube Tristach

im Gemeinde-zentrum

info@dorfstube-tristach.at
www.dorfstube-tristach.at
Tel. 04852 - 62268

© GRAFIK ZLOEBL

pro Person
€ 15,00
nur mit Reservierung!

Gösser

## 3 x Kücheparty

**Roman & Friends**
... den Köchen über die Schulter schauen und probieren!

## Muscheln & Meeresfrüchte

Miesmuscheln, Venusmuscheln, Austern, Jakobsmuscheln, Tintenfisch, Flusskrebs, Garnelen ... im Sud, gebraten, gratiniert, Paella mit Nudeln oder mit Salat usw.

**24. März - ab 19 Uhr**

## Alles rund um den Lachs

Räucherlachs, graved Lachs,
Lachs pochiert, gebraten oder in Salzkruste
... mit Risotto, Nudeln oder Salat

**27. April - ab 19 Uhr**

## Verschiedenes aus dem Wok

**... auf unserer Terrasse** (bei jeder Witterung!)
Vegetarisch, Fisch, Meeresfrüchte,
Schwein, Rind, Wild, Geflügel
... mit Saucen süß-sauer, scharf und würzig, mild oder fruchtig

**14. Juni - ab 19 Uhr**

**ab 20.00 Uhr Live-Musik von den Brass Boys**

## Muttertags-Brunch 14. Mai, ab 9 Uhr

Reichhaltiges Buffet, Spanferkel, Eierspeisen, Lachs ...
Erwachsene € 15,- / Kinder bis 12 Jahre € 8,-

GUTEN MORGEN OSTTIROL
KÖSTLICH REGIONAL FRÜHSTÜCKEN